



KANTON
NIDWALDEN

KOLLEGIUM ST. FIDELIS
MITTELSCHULE

Jahresbericht 2015/16



Impressum

Herausgeber	Schulleitung Kollegium St. Fidelis Mittelschule Nidwalden 6371 Stans sekretariat@kollegistans.ch www.kollegistans.ch
Redaktion	Patrik Eigenmann, Christoph Gyr, Gaby Wermelinger
Korrektorat	Julia Schwegler-Wieland, www.korrigiert.ch
Texterfassung/Layout	Caroline Durrer, Sibylle Signer, Maria Stalder
Statistiken	Sibylle Signer
Fotos	Ursula Eberhard, David Fux, Roger Held, Pascal Kappeler, Maria Stalder, Peter Winterleitner
Zeichnungen	Die Schülerinnen und Schüler hatten den Auftrag, zu einem bestimmten Musikstil eine eigene Schrift zu entwerfen, danach mit dieser Schrift ein Konzertplakat zu gestalten und dieses wiederum in einen Dreifarben-Linoldruck umzusetzen.
Druck	PrintCenter Hergiswil AG Obermattweg 9 6052 Hergiswil www.printcenterag.ch
Titelbild	Die neuen Möbel im Klarahof laden zum Verweilen ein.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	1
Vorwort	4
A. Aus dem Unterricht und dem Schulleben:	
Das Kollegi-Jahr im Rückblick des Rektors	5
Personelles	9
Verwaltung	23
Schulentwicklung	25
Umsetzung des MAR	27
Maturaarbeit	29
Maturaarbeiten 2014/15	32
Gemeinsame Anlässe	35
Maturafeier	39
Impressionen	41
Maturarede	42
Elternkontakte	50
Exkursionen	51
Sonderwoche Herbst	54
Sonderwoche Frühling	56
Lehrerkonferenz-Ausschuss	58
Schülerkommission	60
Bildungsreisen	61
Schulsport	62
Foyer	63
Verein der Freunde des Kollegiums	65
Struthonia	67

139. Jahresbericht

Dieser Jahresbericht erscheint als Nr. 4 des «Stanser Student» 2016.

B. Verzeichnisse und Statistiken	68
Lehrerschaft	72
Verzeichnis der Schülerinnen und Schüler	78
Schülerstatistiken	84
Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Nidwalden	85
Stundentafel	86
Ergänzungsfächer	88
Wahlpflichtfächer	88
Lehrmittel	90
Ferienplan 2016/17	94

Joshua Koroluk, 3a



Vorwort

Geschätzte Leserin

Geschätzter Leser

Ein kunterbuntes und interessantes
Jahr ist Vergangenheit.

Der Bericht bildet all dieses Bunte
eines Schuljahres ab und erfreut hof-
fentlich damit auch Ihr Auge. Wir haben
ihn im Vergleich zum letzten Jahr noch-
mals etwas verändert, umgestaltet und
– so glauben wir – schöner gemacht.

Der Jahresbericht zeigt Interessantes,
Spannendes, Gelungenes und auch
Herausforderungen, denen wir uns
zugewandt haben. Wir laden Sie ein,
dies bei der Lektüre zu entdecken, und
wünschen Ihnen dabei viel Vergnügen.

Patrik Eigenmann, Rektor



A. Aus dem Unterricht und dem Schulleben: Das Kollegi-Jahr im Rückblick des Rektors

Neues

Das letzte Schuljahr begann mit einer spannenden Auseinandersetzung über ein Gerät, das uns schon seit einiger Zeit beschäftigte: das Handy.

Immer lauter wurden die Klagen darüber, dass der exzessive Handygebrauch die Schüler und Schülerinnen zu sehr vom Unterricht oder den sozialen Interaktionen abhalte. In der Lehrerkonferenz haben wir die Thematik diskutiert und festgestellt, dass die Meinungen, wie auf die Herausforderung zu reagieren sei, weit auseinandergehen. Eine Variante war ein Handyverbot für alle Schüler und Schülerinnen auf allen Klassenstufen. Die mildeste Variante sah vor, nichts zu regeln, dafür aber auf Appell für einen vernünftigen Gebrauch zu setzen. Der Lehrerkonferenzentschluss übernahm die Lenkung und es gelang eine Einigung auf eine von einer Mehrheit getragene Regelung. Die Erst- und Zweitklässler sollten mit dem Beginn des zweiten Semesters jeweils am Morgen auf das Handy verzichten. Punktuell können wir nun beobachten, dass die vom Verbot Betroffenen wieder mehr miteinander reden oder spielen. Es waren auch einzelne Stimmen von Erst- oder Zweitklässlern zu hören,

die das Verbot befürworten. Die Evaluation der Neuerung belegt, dass eine grosse Mehrheit von Kollegen und Kolleginnen glaubt, die Kommunikation zwischen den Schülern und Schülerinnen hätte sich verbessert, der Unterricht könne pünktlicher beginnen und die Konzentration habe zugenommen. Diese Rückmeldungen ermutigen uns, das Thema noch weiter zu verfolgen.

Mit dem zweiten Semester startete auch ein weiterer Versuch. Das Foyer bietet seither zwei Stunden Aufgabenhilfe jeweils am Dienstag und am Donnerstag nach 16.00 Uhr an. Das Angebot sieht vor, dass sich Schüler und Schülerinnen zuerst verpflegen können und dann bei der Erledigung ihrer Arbeiten von älteren Schülern und Schülerinnen unterstützt werden. Der Versuch ist sehr spannend und wir haben Rückmeldungen, die zeigen, dass dieses Angebot geschätzt wird. An dieser Stelle sei auch betont, dass wir nicht von einer Menge überrannt worden sind. Eine konstante und kleine Zahl hat das Angebot genutzt. Wir wissen auch, dass es die Schüler und Schülerinnen an schönen Tagen um diese Zeit nach draussen oder nach Hause zieht, was verständlich ist, wenn der Schultag –

mit Anreise – schon um 6.00 Uhr am Morgen begonnen hat. Es wird spannend sein zu diskutieren, wie wir das Angebot attraktiver gestalten können, damit es von einer grösseren Anzahl genutzt wird.

Im vergangenen Schuljahr konnten wir zudem eine Frage teilweise lösen, die uns schon seit längerer Zeit beschäftigt hatte: Wie soll es mit den Wahlpflichtfächern weitergehen? Unter der Leitung des Lehrerkonferenzausschusses haben wir uns der Frage angenommen. Die Lehrerkonferenz hat im Mai dieses Jahres beschlossen, ein vereinfachtes Gesamtkonzept und vereinfachte Curricula zu verabschieden. Die Folge der Neuerung wird sein, dass es für die Fachschaften einfacher wird, neue Wahlpflichtfächer auszuschreiben. Dies ist ganz im Sinne des Mandats, das die Steuergruppe im Schuljahr 2013/14 bearbeitet hat, und dessen logische Fortsetzung: Stärkung der Fachschaften.

Herausforderungen

Schon vor zwei Jahren musste ich feststellen, dass wir in einer Phase des personellen Umbruchs sind. Dies gilt weiterhin. Auch in diesem Jahr haben uns drei Kollegen verlassen, die zum Teil seit mehr als 35 Jahren an unserer Schule gewirkt haben. Ende Schuljahr sind Johann Brülisauer, Rafael Schneuwly und Hansjörg Zurgilgen pensioniert worden. Wenn wir zusammenrechnen, wie viele langjährige Mitarbeiter in den letzten drei Jahren pensioniert worden sind, so kommen

wir auf eine erkleckliche Zahl. Die Generation, die uns im Moment verlässt, hat das aktuelle Kollegium wohl wie keine andere geprägt. Denn rechnet man zurück, wann sie ihren Dienst aufgenommen hat, so kommt man auf die Zeit in der zweiten Hälfte der 80er-Jahre. 1988 ging das Kollegium St. Fidelis von den Kapuzinern an den Kanton. Es lässt sich unschwer feststellen, dass die Generation von Kollegen und Kolleginnen, die uns momentan verlässt oder verlassen wird, diesen Übergang massgeblich geprägt und gestaltet hat. Wir sind dankbar, dass wir auch in den letzten drei Jahren gut ausgebildete, fähige und motivierte Kollegen und Kolleginnen gefunden haben, die versuchen, in deren Fussstapfen zu treten. Mit den Neuen sind auch neue Ideen gekommen, und die Diskussionen darüber, wie auf welche Situation im Schulalltag zu reagieren ist, sind heterogener geworden. Ein Thema scheint in dieser Übergangsphase immer wichtiger zu werden: Tradition. Es wird uns sicher noch einige Zeit beschäftigen, wie die Zukunft der Schule ausgestaltet werden soll und welche Traditionen unbedingt zu erhalten sind.

Die Klausurtagung vom vergangenen Jahr haben uns dazu die Themen vorgegeben: Fachzimmer versus Klassenzimmer oder Schüler/innen-Belastung schwangen obenaus. Welche Herausforderung es ist, einen guten Weg zu finden, belegt die Auseinandersetzung mit der Frage Fach- oder Klassenzimmer. Ich kann an dieser Stelle festhal-

ten, dass der Begriff Tradition in besagtem Zusammenhang immer wieder genannt worden ist. Ebenso festzustellen ist, dass wir noch keinen Konsens gefunden haben, wie die Frage zu beantworten ist.

Das zweite Klausurtag-Thema ist und bleibt ein Anliegen der Schulentwicklung. Der Bericht der Steuergruppe dazu zeigt eindrücklich, dass auch in diesem uns wichtigen Bereich sich die Konsensbildung als echte Herausforderung entpuppt.

Besonders aufgefallen

Das Foyer mit Ursula Eberhard und Christoph Schmid hat uns auch in diesem Jahr hilfreich unterstützt. Der «Stanser Student» begleitet und dokumentiert das Schulleben auf eindrückliche Art und Weise. Mit der Pensionierung von Johann Brülisauer geht auch für den «Stanser Student» eine Ära zu Ende. Es wird sehr schwer werden, einen gleichwertigen Ersatz für Johann zu finden. Ich könnte diese Zeilen also ebenso gut beim Thema Herausforderungen schreiben.

Der Verein der Freunde des Kollegiums hat uns auch in diesem Jahr mit einem sehr praktischen Geschenk unter die Arme gegriffen: der Klarahof hat nun neue Tische, Stühle und Sonnenschirme. Ich erlaube mir hier an dieser Stelle folgende Bemerkung: Zum Zeitpunkt, als dieser Text entstanden ist, hat niemand so richtig zu hoffen gewagt, dass wir in diesem Sommer

noch einmal Sonnenschirme brauchen könnten.

Das Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten hat im Winkelriedhaus eine Ausstellung organisiert, die grosse Beachtung gefunden hat. Zum Thema MORE OR LESS sind inspirierende und eindrückliche Beiträge entstanden.

Ausstellungsobjekt von Klimentina Stoimenova



Zum kulturellen Leben der Schule gehören wie in allen Jahren die vielen Aufführungen und Konzerte. Ich danke Joseph Bachmann (Lord of the Dance: Kollegiblasmusik), Michela Goesken (Wie es euch gefällt: Theater) und Dominik Wyss (Heart & Soul: Kollegi-chor, Musik erzählt: Kollegiorchester, The Black Spider: Ergänzungsfach Musik) für tolle Erlebnisse und ihren

Einsatz für unsere Schülerinnen und Schüler. Es ist immer wieder eine Freude zu sehen, mit wie viel Elan und Enthusiasmus sich unsere Schüler und Schülerinnen engagieren.

Sidney Bellumat, 3b



Personelles

Austritte

Hansjörg Zurgilgen war seit dem Jahr 1978 als Lehrbeauftragter am Kollegium St. Fidelis. 1979 wurde er Hauptlehrer für Mathematik, Naturlehre und Sport.

Hansjörg Zurgilgen ist im Besitz eines Sekundarlehrerdiploms der Universität Zürich aus dem Jahr 1977.

Die vielen Inspektoratsberichte in seinem Personaldossier legen Zeugnis ab von einem engagierten Lehrer, der grossen Wert gelegt hat auf praxisnahen Unterricht. Schon sein Werdegang bis zum Sekundarlehrerpatent zeigt, dass Hansjörg ein sehr vielseitig begabter und interessierter Mensch und Lehrer ist. Das belegen unter anderem Fotografiepraktika an der ETH in Zürich oder diverse Kurse an der Kunstgewerbeschule in Zürich. Diese Vielseitigkeit hat Hansjörg immer auch in den Dienst der Schule gestellt; er hat diverse Veranstaltungen bis heute damit mitgeprägt oder sie in seinen Unterricht einfließen lassen.

Schaut man beispielsweise das Fotoarchiv des Kollegiums an, so fällt auf, dass Hansjörg auf vielen Aufnahmen zu finden ist. Einige prägnante Aufnahmen entstanden so in der Kreativwoche. Die Bilder, von denen ich hier schreibe, sind sicher vielen bekannt: Hansjörg beim

Schweissen oder Löten oder Schnitzen während der Kreativwoche. Ein Instrument hat es ihm dabei besonders angefallen: das Didgeridoo. Ganze Jahrgänge am Kollegium durften von Hansjörgs künstlerisch-handwerklicher Begabung profitieren und ein Didgeridoo herstellen. Die Schulleitung zeigt solche Bilder gerne, wenn es darum geht, unsere Schule vorzustellen. Zeugen diese Bilder offensichtlich von Engagement und Kreativität, vielleicht sogar von Hingabe. Alle diese Eigenschaften schmücken einen guten Lehrer und sagen etwas über unser Selbstverständnis aus.

Über den Unterricht hinaus hat sich Hansjörg auch stark für die Gemeinschaft engagiert. Davon zeugen etliche Jahre in wichtigen Kommissionen am Haus. Hansjörg war lange Jahre bis 1991 Mitglied im Vorstand des Mittelschullehrerverbandes. Er hat damit eine Übergangszeit mitbegleitet, die wichtig war für die Schule, den Übergang einer von den Kapuzinern geleiteten zu einer Schule, die in die weltlichen Hände des Kantons gelegt worden ist.

Wichtige Arbeit für das Kollegium hat Hansjörg in der Aufnahmekommission geleistet. Als Sekundarlehrer war er eine Stütze, wenn es darum ging, die richtigen Aufnahmebedingungen für die

ankommenden Schüler und Schülerinnen festzulegen.

Hansjörg war zudem während vieler Jahre Mitglied der Veranstaltungskommission. So wie ich Hansjörg kennengelernt habe, war ihm diese Kommission besonders lieb. Im persönlichen Gespräch mit Hansjörg erfährt man viel über kulturelle Veranstaltungen in Ob- und Nidwalden. Da ist es nur logisch, dass sich Hansjörg um die Veranstaltungen im Haus gekümmert hat. Er hat selber immer daran teilgenommen, mit zum Teil spektakulären Auftritten.

Unvergessen ist der Auftritt an einem Fasnachtsball mit seinen Kollegen in knapper Bekleidung, an den Strand in Ipanema erinnernd. Selber durfte ich erleben, dass Hansjörg als begeisterter Fasnächtler jedes Jahr zu den verkleideten Highlights des Fasnachtsballs am Kollegium gehörte. Da konnte es durchaus vorkommen, dass Hansjörg schon schmerzlich vermisst wurde, bis man dann beim zweiten Augenschein feststellen konnte, dass der Busch in der Ecke ein gut getarnter Hansjörg war.

Am Mittagstisch mit Hansjörg konnte man sich immer prächtig unterhalten, und in allen Gesprächen schwang Engagement, Witz und Lebensfreude mit. Eigenschaften, die Hansjörg jung erhalten haben und die wir vermissen werden, wenn Hansjörg im Sommer in Pension gehen wird.

Ich danke Hansjörg an dieser Stelle herzlich für sein Engagement für die Schule und unsere Schüler und Schülerinnen und wünsche ihm weiterhin bewegte und erfüllte Zeiten.





Hansjörg (Zuri für Obwaldner, Zugi für Kollegischüler) war Mister Naturlehre. Wenn die Erstklässler mit ihren Petflaschen-Wasser-Druckluft-Raketen auf den Sportplatz stürmten, nahten die Herbstferien; wenn man sie mit der Camera Obscura im Treppenhaus sah, war das Schuljahr bald zu Ende. Zugi ist ein begeisterter Fasnächtler, und wir waren am Kollegi-Maskenball jeweils die Ersten, die das neue Kostüm sehen durften. Sein handwerkliches Geschick kam auch immer während der 1.-Klass-Sonderwoche zum Vorschein.

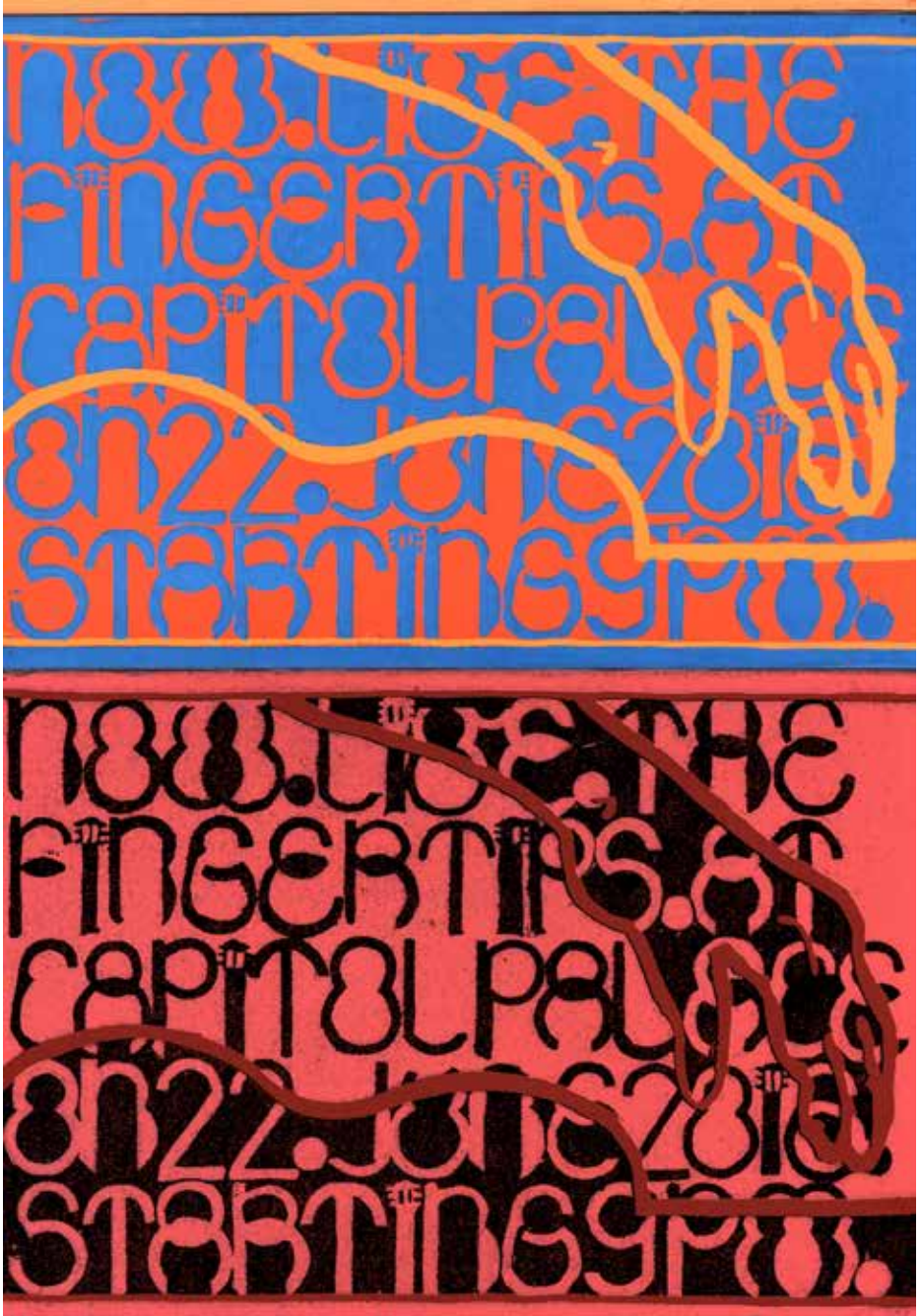
Guido Müller

Die Jahre scheinen an Zugi, wie er am Kollegi genannt wird, spurlos vorbeigegangen zu sein. Ermüdungserscheinungen? Bimaid nid! Jahrzehntelang führte am Kollegi kein Weg vorbei an Zugis Naturlehre. «Mr. Didacta» belieferte die Fachschaft Mathematik jährlich mit neuen Lehrmitteln, Lernsoftware und Anschauungsmaterial.

Seine Leidenschaften für Kultur, Sport (Volleyball) und natürlich für die Fasnacht brachte er auf eindruckliche Art ins Kollegi ein. Und als Kollege? Einer, mit dem man Pferde stehlen kann! Meineid scheen!

Francesca Marchioro





Johann Brülisauer war seit dem Jahr 1979 Lehrbeauftragter für Deutsch und Latein am Kollegium St. Fidelis. 1982 ernannte ihn der Regierungsrat zum Hauptlehrer. Immer wieder unterrichtete Johann auch Pensen in Griechisch.

Johann Brülisauer ist im Besitz eines Lizentiats für Deutsche Literatur, Latein und Mittellatein der Universität Zürich aus dem Jahr 1979.

Mit Johann ist eine Person pensioniert worden, die sich sehr stark an der und für die Schule engagiert hat. Schon als junger Lehrer war Johann beratendes Mitglied der landrätlichen Kommission, die das Mittelschulgesetz und die Mittelschulverordnung vorbereitete. Johann hat dazu beigetragen, die Richtung mit vorzugeben, in die die Entwicklung des Kollegiums gehen sollte. Die Zeit, in der er an dieser Schaltstelle sass, war für das Kollegium eine entscheidende Zeit. Es war die Zeit des Überganges von den Kapuzinern zum Kanton.

Ab 1987 bis 1994 war Johann Vertreter der Lehrerschaft in der Mittelschulkommission. Die Mittelschulkommission war die Vorgängerin des heutigen Mittelschulrates. Bedenkt man, dass die Mittelschulkommission mit mehr Kompetenzen ausgestattet war als ihre Nachfolgerin, kann man ermassen, dass Johann an einem für das Kollegium wichtigen Ort angekommen war. 1994 trat er aus der Kommission zurück und wünschte seinem Nachfolger im

Rücktrittsschreiben viel «Geduld, Zähigkeit und eine dicke Haut». Diesen Wünschen ist zu entnehmen, dass nicht alle Beschlüsse einfach zu finden oder die Meinungsverschiedenheiten bisweilen gross waren, was bei der Tragweite der zu fällenden Entscheidungen nicht weiter erstaunt.

Der Wille und das Geschick, die Schule mitzugestalten, waren Johann damit nicht abhandengekommen: Von 1995 bis 2004 war er Stellvertreter des Rektors und damit auch Mitglied der Rektoratskommission.

Wiederum durfte Johann an einer wichtigen Stelle und zu einer sehr wichtigen Zeit die Geschicke der Schule mitbestimmen. Ab 1995 begann sich eine grössere Veränderung zu konkretisieren, die bis heute die Grundlage des Gymnasiums in der Schweiz und damit auch des Kollegiums St. Fidelis bildet: das neue Maturitätsanerkenntnisreglement wurde eingeführt und es sollte in der Folgezeit an die Anforderungen des Kollegiums angepasst werden. Grosse Veränderungen erfuhren die Stunden tafeln und das Angebot an Schwerpunktfächern. Eine weitere grosse Veränderung war die Umstellung vom siebenjährigen Gymnasium auf ein sechsjähriges. In dieselbe Zeit fiel die Umstellung auf die Fünf-Tage-Woche.

Seit dem Jahr 2005 leitete Johann die Redaktion des «Stanser Student.» Es gelang ihm während elf Jahren immer wieder, interessante Beiträge entweder

selber zu verfassen oder die Ausgaben konzeptionell und thematisch so zu gestalten, dass der «Stanser Student» zu einem gern gelesenen Hausmagazin wurde.

Johann hat sich nicht nur für die Gemeinschaft eingesetzt, sondern in erster Linie guten Unterricht gehalten und damit Generationen von Schülern und Schülerinnen in die antike Welt eingeführt und für deren Sprache/n, Philosophie und Denken begeistert. Die Fachinspektoratsberichte sind beredtes Zeugnis dafür, dass Johann es immer schaffte, seinen Unterricht vorbildlich zu planen und methodisch geschickt durchzuführen. Die Berichte betonen zudem, dass es Johann immer gelang, ein für die Schüler und Schülerinnen angenehmes Arbeitsklima zu schaffen.

Was Johann wichtig war, drückte er in seiner Maturarede 2005 aus. Auf die Frage, was für einen Sinn mache, auch an der Schule und jeden Tag, antwortet er: «Der Sinn besteht darin, dass wir uns gegenseitig mit Respekt begegnen, dass wir auf unsere Fragen und Ansichten eingehen, uns umeinander kümmern. Denn am Schluss bleiben nicht Caesar und Goethe, nicht die Französische Revolution und die Vererbungslehre, nicht Kubismus und Zwölftonmusik, am Schluss bleiben wir, genauer die Beziehungen, die wir in der Schule und im übrigen Leben aufbauen und pflegen konnten. Am Schluss bleibt die Freude aneinander, die Lust am Mitei-

inander, das Geben und Nehmen untereinander.»

Ich danke Johann an dieser Stelle herzlich für sein Engagement für die Schule und unsere Schüler und Schülerinnen und wünsche ihm einen erfüllenden neuen Lebensabschnitt.



Johann, der mit dem Velo kam, der seine Freude am Singen durch die Kollegi-Gänge trug, der das Ruder der Fachschaft Latein seit dem Rückzug der Kapuziner im Griff hatte und sie sicher durch alle Wogen der Bildungspolitik führte.

Johann, der begeisterte und begeisternde Lehrer, der engagierte Kollege, der kompetente Reiseleiter, der (Mit-)Garant für die hohe Qualität des «Stanser Student», der Kenner aller Reglemente und Beschlüsse, der gefürchtete Kritiker, der Perfektionist.

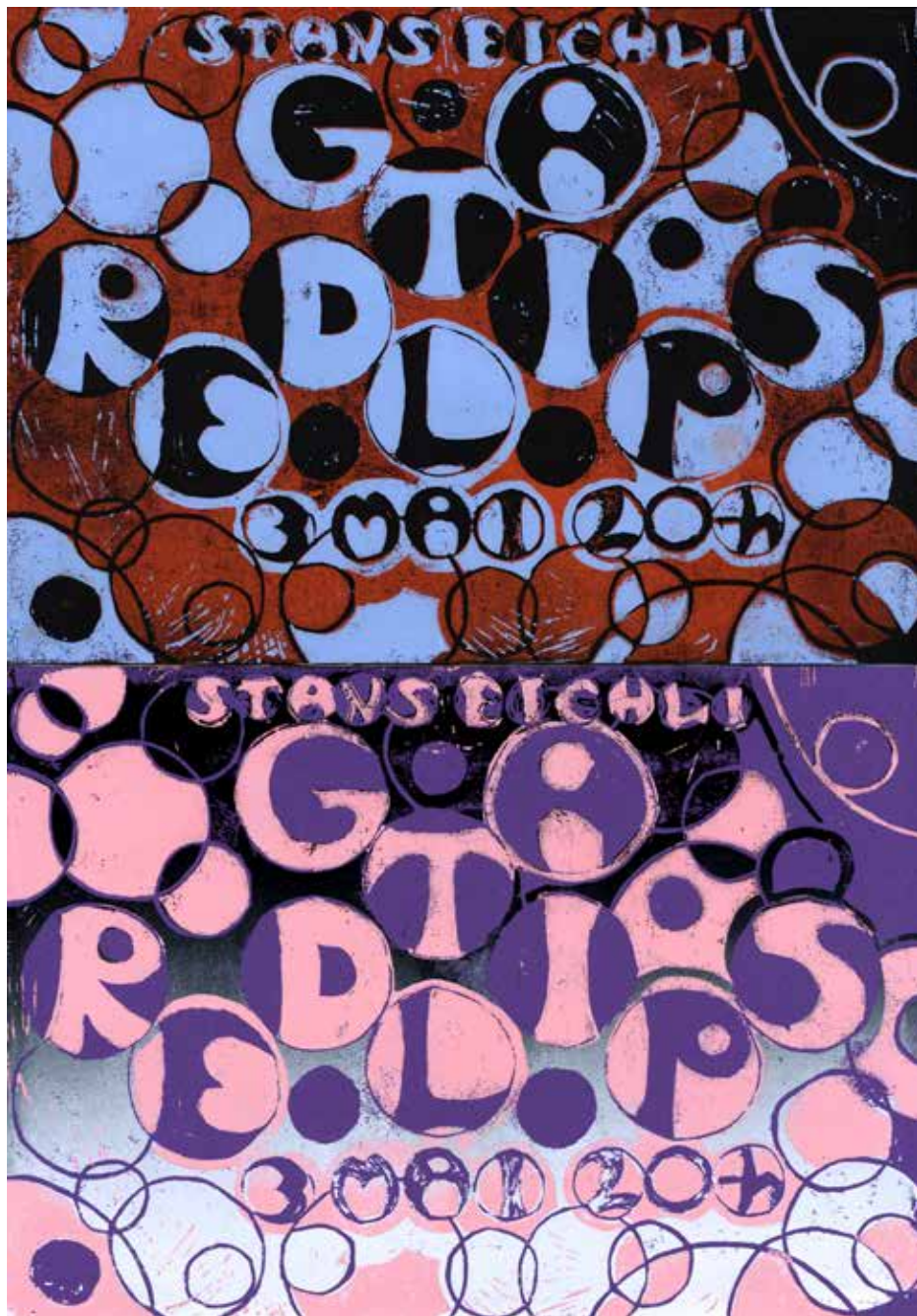
Francesca Marchioro



Wenn Johann eine Aufgabe übernimmt, sei das als Klassen- oder Fachlehrer, als Kommissionsmitglied oder Reiseleiter, engagiert er sich mehr als hundert Prozent. Für ihn gibt es nichts Halbes: mit grosser Fachkenntnis, unglaublicher Ausdauer und viel Herzblut strebt er das gesteckte Ziel an. Hinzu kommen seine Eloquenz und Schlagfertigkeit, die ich besonders schätze. Drum glücklich, wer jeweils in seiner Mannschaft spielt, denn allfällige Matchgegner haben einen schweren Stand.

Franziska Hervet





Rafael Schneuwly stand seit 1989 im Dienst der Kantonalen Mittelschule Nidwalden.

1989 wurde Rafael als Hilfslehrer eingestellt. 1992 erhielt er den Status eines Lehrbeauftragten, und seit 1995 war Rafael Schneuwly als Hauptlehrer für die Fächer Deutsch, Geschichte und Spanisch angestellt. Während vier Jahren unterrichtete Rafael zudem Wirtschaft und Recht als Grundlagenfach.

Rafael Schneuwly verfügt über ein Gymnasiallehrerdiplom der Universität Freiburg i.Ü. und ein Lizentiat in den Fächern Geschichte, Deutsch und Kunstgeschichte derselben Universität. Im Jahr 1991 erwarb er zudem einen Magister en Literatura latinoamericana der Universität Javeriana in Bogotá.

Rafael ist und war ein Homo Politikus. Darum hatte er auch immer ein besonderes Augenmerk auf den Unterricht von Staatskunde: Es war ihm ein sichtbares Anliegen, die ihm anvertrauten Schüler und Schülerinnen im Staatskundeunterricht zu verantwortungsbewussten Staatsbürgern heranzubilden. Auf seine Initiative geht zurück, dass alle vierten Klassen im Rahmen des Staatskundeunterrichts einen Besuch im Bundeshaus absolvieren, um dort die Vertreter des Kantons Nidwalden bei ihrer Arbeit kennenzulernen.

Rafael kannte den politischen Betrieb nicht nur aus der Aussenperspektive, sondern ist ein Kenner der Nidwaldner

Politik, ein Intimus, da er in den Jahren 2006 bis 2010 dem Landrat angehörte. Diese Erfahrung erlaubte es ihm, Theorie und Praxis des Unterrichts in idealer Weise zu verbinden. Dem Kollegium konnte er dadurch mit praktischem Rat beistehen. Er hat seinen Beitrag dazu geleistet, dass der Kanton immer noch kein Schulgeld für Kollegianer kennt.

In persönlichen Gesprächen ist stets zum Vorschein gekommen, wie stark sich Rafael mit der Politik beschäftigt und wie sehr es ihm am Herzen liegt, die junge Generation für die Politik zu begeistern. Das letzte Beispiel, das wir hier am Kollegium erleben durften, war die sehr interessante Begegnung mit Jungpolitikern im Vorfeld des Abstimmungssonntages im Juni. Ich bin sicher, dass es dem Engagement von Rafael mitzuverdanken ist, dass von den acht Podiumsteilnehmern (aktive Jungpolitiker) sechs ehemalige Kollegianer waren. Ein anderes Beispiel für sein Engagement war die Podiumsdiskussion im Jahr 2015 zusammen mit der Nidwaldner Zeitung zu den Ersatzwahlen in den Regierungsrat. Ein Jahr davor war es ein Podiumsgespräch mit den National- und Ständeratskandidaten des Kantons Nidwalden und 2013 eine Podiumsveranstaltung zur Gesamterneuerungswahl des Regierungsrates im Kanton Nidwalden. Die Liste liesse sich noch weiter verlängern.

Ich habe Rafael zudem als sehr aktiven Klassenlehrer erlebt, der durch seine Interventionen schwierige Situationen

zu meistern vermochte. Das Engagement als Klassenlehrer ist bis zuletzt erhalten geblieben. Einige Kollegen und Kolleginnen waren weniger glücklich mit dem Entscheid, wieder einen Klassetag einzuführen. Rafael hat die Chance gepackt und daraus eine denkwürdige Reise nach München und Dachau gemacht. Ich bin überzeugt, dass der eine oder andere Schüler Eindrücke mitgenommen hat, die wichtig sind für den Rest des Lebens.

Sein Engagement galt während langer Zeit auch dem «Stanser Student», unserem «Hausmagazin». Er hat während 10 Jahren im Redaktionsteam mitgearbeitet, davon 7 Jahre als Leiter. Er trug damit die Gesamtverantwortung für die Zeitschrift. Dank seiner Initiative entstanden viele interessante Beiträge.

Rafael war zudem während mehr als zehn Jahren Fachschaftspräsident der Fachschaft Spanisch. Seinem Engagement ist es auch zu verdanken, dass sich Spanisch als Schwerpunktfach am Kollegium St. Fidelis etabliert hat.

Persönlich habe ich Rafael als sehr differenzierten und loyalen Kollegen wahrgenommen. Darum hatte Rafaels Wort im Kollegium Gewicht. Als Berufssanktgaller, was ich einigermassen verstehen kann, hat er keine Gelegenheit ausgelassen, die Resultate des FC St. Gallen zu kommentieren und mitzufiebern, wenn dieser etwas erreichte – oder eben nicht.

Ich danke Rafael an dieser Stelle herzlich für sein Engagement für die Schule und unsere Schüler und Schülerinnen und wünsche ihm politisch und fussballerisch erfüllte Zeiten.





Rafael war eine Art Aussenminister des Kollegiums. Sowohl international wie kantonal hat er viele Kontakte geknüpft und gepflegt. Sein Organisationstalent hat eine Reihe von Begegnungen ermöglicht, sei es durch Reisen, Exkursionen, Anlässe, Klassenaustausch, politische Aktivitäten oder Podiumsdiskussionen. Auch seinen grossen Sachverstand zu kulturellen, politischen, historischen und fussballtechnischen Fragen werde ich bald vermissen.

Peter Lussy

Gäbe es einen Preis für das Organisieren von Ereignissen ausserhalb der Schulstube, hiesse der Gewinner wohl Rafael Schneuwly. Legendär war eine Bildungsreise nach Spanien. Die Reise war akribisch genau vorbereitet und wurde zu einem tollen Erlebnis. Rafael gibt gerne Wissenswertes weiter und interessiert sich für seine Mitmenschen.

Franziska Hervet



Eintritte

Seit diesem Schuljahr am Kollegium:

Gabriela Bächler

für Englisch

Lehrdiplom für Maturitätsschulen (E/D),
Universität Zürich 2015;
Master in Englischer Sprach- und
Literaturwissenschaft und Deutscher
Sprach- und Literaturwissenschaft der
Universität Zürich 2014; Matura mit
Schwerpunktfach Spanisch, Kantons-
schule Reussbühl Luzern 2005



Myrta Bucher

für Biologie, Mathematik und
Naturlehre

Höheres Lehramt in Biologie, Universi-
tät Bern 2005; Master in Biologie,
Universität Bern 2004; Matura Typus B,
Kollegium St. Fidelis Stans 1999



Christina Neidhart

für Philosophie und Religion

Lehrdiplom für Maturitätsschulen (G),
PH Luzern 2015; Master in Philosophie
und Geschichte der Universität Luzern
2011; Bachelor in Philosophie und
Geschichte der Universitäten Zürich
(2003) und Luzern (2006); Matura Typus
B, Kantonsschule Alpenquai Luzern
2001



Nicole Risi

für Französisch und Spanisch

Lehrdiplom für Maturitätsschulen (Sp/F), PH Bern 2011; Lizentiat in Spanisch und Französisch der Universität Freiburg i.Ü. 2010; Matura Typus D, Kollegium St. Fidelis Stans 1999



Emanuel Ruckstuhl

für Deutsch

Lehrdiplom für Maturitätsschulen (D,F), Universität Zürich 2016; Master in Deutscher Sprach- und Literaturwissenschaft und französischer Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Zürich 2011; Matura mit Schwerpunkt Latein, Kantonsschule Sarnen 2006



Sandro Wanner

für Biologie

Lehrdiplom für die Sekundarstufe II, Universität Bern 2015; Master in Ökologie und Evolution der Universität Bern 2016; Matura mit Schwerpunkt Biologie und Chemie, Kollegium St. Fidelis Stans 2009



Stellvertreterinnen und Stellvertreter

In diesem Schuljahr haben folgende Stellvertreterinnen und Stellvertreter bei uns unterrichtet:

Bachmann Julia, Bauer Mark,
Galliker Hans, Häcki Arni, Häcki Nadja,
Manetsch Christof, Markovic Marko,
Thalmann Karin, Tschümperlin Lukas,
Weber Patrik

Patrik Eigenmann, Rektor

Jana Niedermann, 3b



Verwaltung

Personelles

Im vergangenen Schuljahr 2015/16 haben wir in der Verwaltungsabteilung (Administration, Hausdienst, Mensa und Sekretariat) 29 Mitarbeitende mit unterschiedlichen Pensen beschäftigt. Per 16. November 2015 durften wir Ruth Amstutz als Mitarbeiterin im Reinigungsteam begrüßen. Sie ersetzte Sandra Keiser, welche per 30. November 2015 austrat, um sich vermehrt ihren privaten Projekten zu widmen.

Per Mitte Juli 2016 verlässt uns Roman Käslin, um die Rekrutenschule zu absolvieren. Er hat bei uns erfolgreich seine 3-jährige Lehre als Betriebsfachmann Unterhalt abgeschlossen. Wir gratulieren ihm an dieser Stelle nochmals zum Prüfungserfolg und danken ihm für die geleisteten Dienste. Nach der Absolvierung der Rekrutenschule wird Roman Käslin während maximal sechs Monaten weiterhin bei uns beschäftigt sein, um sich weitere praktische Berufserfahrung anzueignen.

Mitte August 2016 wird Renato Duss bei uns die Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt in Angriff nehmen. Er hat bei uns seit Januar 2016 bereits ein Praktikum absolviert. Wir wünschen ihm eine lehrreiche und spannende Zeit sowie gutes Gelingen.

Rechnungswesen

Die ordentliche Jahresrechnung 2015 (Kalenderjahr) schloss mit einem Aufwand von 14 122 114 Franken und einem Ertrag von 1 131 900 Franken ab. Dies ergibt einen Nettoaufwand von 12 990 214 Franken. Damit schlossen wir im Berichtsjahr um rund 600 000 Franken besser als budgetiert und um 500 000 Franken besser als im Vorjahr ab. Die Jahres-Schulkosten pro Schülerin und Schüler betragen 26 670 Franken.

Gebäude

Zum ersten Mal seit langem können wir für das Berichtsjahr weder über ein Umbau- noch ein Neubauprojekt berichten. Es wurden lediglich Investitionen in Mobilien getätigt. Neue Schülerstühle: Wir konnten die 2. und 3. Tranche der Investition für die neuen Schülerstühle auslösen. Die Ausrüstung sämtlicher Unterrichtszimmer mit den neuen Schüler- und Lehrerstühlen ist somit abgeschlossen. Die alten Stühle konnten wir dem Hilfswerk «Hiob International» übergeben, welche die Stühle für ein Hilfsprojekt einsetzt.

Möblierung Klarahof: Dank der grosszügigen Spende des VFK (Verein Freunde des Kollegiums) konnten wir den Klarahof mit neuen Gartenmöbeln

(Tischen und Stühlen) sowie den dazu passenden Sonnenschirmen ausstatten. Die Möbel werden von den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen rege benutzt. An dieser Stelle bedanken wir uns beim VFK nochmals ganz herzlich für die Übernahme der Kosten.

Der Vandalismus in den Schulzimmern und in den Gängen machte uns im vergangenen Schuljahr zu schaffen. So mussten wir unzählige Uhren, Notausgangstafeln und Deckenplatten ersetzen, da die Schülerinnen und Schüler immer wieder im Schulhaus mit Bällen, Frisbees und Ähnlichem spielten. Wir hoffen sehr, dass sich diese unerfreuliche Situation in Zukunft beruhigt.

Die neuen Stühle warten darauf, in die Schulzimmer verteilt zu werden.



Raumbelegungen

Unsere Infrastruktur eignet sich sehr gut für eigene Konzerte und Theateraufführungen, aber auch für externe Veranstaltungen aller Art. So durften wir unsere Räumlichkeiten wiederum für «Stans lacht!» zur Verfügung stellen. Nach einer einjährigen Pause konnten wir auch die SMT (Stanser Musiktage) wieder bei uns begrüßen. Das neue Konzept hat sich bewährt, die Organisatoren waren mit der Ausgabe 2016 zufrieden und haben den Theatersaal für das Jahr 2017 wieder reserviert. Das freut uns sehr.

Mensa

Rund 350 Gäste (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Angestellte) besuchten täglich die Mensa. Im Durchschnitt wurden pro Tag rund 280 Mahlzeiten konsumiert. Der Kostendeckungsgrad betrug 2015 rund 84%. Das Anliegen der Schülerkommission, nur noch Schweizer Fleisch anzubieten, haben wir aufgenommen. Wir beziehen nun auch das Pouletfleisch aus der Schweiz. Im Weiteren haben wir das Angebot im Snackautomaten mit hochwertigen Produkten der Firma Morga ergänzt.

Neben dem Zubereiten der täglichen Menüs konnte die Mensa auch verschiedene Schulveranstaltungen (Maturafeier, Jahresabschlussessen, SchiLW) kulinarisch begleiten.

Peter Winterleitner, Administrator

Schulentwicklung

Schülerbelastung

An den Klausurtagen im Frühling 2015 zum Thema «Das Kollegi in 5 Jahren» drängten sich zwei Themen ganz besonders auf. Die Schulleitung übernahm von den Lehrerinnen und Lehrern den Auftrag, sich mit der Schülerinnen- und Schülerbelastung und dem Fachzimmersystem auseinanderzusetzen. Entsprechend bekam die Steuergruppe von der Schulleitung den Auftrag, im Schuljahr 2015/16 Entlastungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler zu prüfen.

Die Steuergruppe erarbeitete zusammen mit einer Gruppe von freiwilligen Lehrpersonen einen Katalog mit Entlastungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Der Katalog beinhaltete auch Umstrukturierungsvorschläge der Wahlpflichtfächer, sonst aber bewusst keine Vorschläge zur Stundentafel oder der Stundenzahl. Der Fragenkatalog sah vor, dass die Schülerinnen und Schüler die vorgeschlagenen Entlastungsmöglichkeiten gewichten. Sie konnten angeben, inwiefern aus ihrer Sicht eine Massnahme stark entlasten oder überhaupt nicht entlasten wird. Die Steuergruppe hoffte, so eruieren zu können, welche Massnahmen am ehesten zu einer Entlastung führen werden. In einem ersten Schritt holte sie die Meinungen der Lehrerinnen und Lehrer

zu den entwickelten Entlastungsmassnahmen ein. Anschliessend sollten die Schülerinnen und Schüler auf die Umfrage antworten. Aus zwei Gründen wurde die Umfrage bis heute noch nicht an die Schülerinnen und Schüler verschickt.

Die Umfrage umfasste 23 Entlastungsvorschläge. Nur bei drei Punkten fand eine Mehrheit der Lehrerinnen und Lehrer, dass die vorgeschlagenen Massnahmen auch wirklich entlasten würden. Bei allen anderen 20 Massnahmen hatten die Lehrerinnen und Lehrer unterschiedliche Meinungen.

- Die Höchstzahl von Prüfungsanlässen pro Fach und Semester wird genau festgelegt. Erwähnenswert daran ist, dass am Kollegium bereits ein Prüfungskonsens besteht.
- Ein generelles Handyverbot sollte eingeführt werden.
- Alle Schülerinnen und Schüler müssen in der grossen Pause an die frische Luft.

Die unklaren Resultate der Umfrage vergrösserten in der Steuergruppe die Bedenken, auch bei den Schülerinnen und Schülern wenig auswertbare Antworten zu bekommen. Erschwerend kam dazu, dass neben dem Thema

Schülerbelastung die Bearbeitung des Themas Fachzimmer begonnen hatte. An der Schülervollversammlung im Frühling wurden die Schülerinnen und Schüler über den Stand der Machbarkeitsstudie informiert. Die erste Reaktion der Schülerinnen und Schüler war sehr emotional. Es war für sie schwierig, sich vorzustellen, wo ihre Chancen bei der Umstellung auf ein Fachzimmersystem sein könnten. Die Schulleitung und die Steuergruppe entschieden daraufhin, die Umfrage zur Schülerbelastung zu verschieben, bis sich die Frage um das Fachzimmersystem geklärt hat. Die Arbeit der Steuergruppe wurde daraufhin bis auf Weiteres eingestellt.

Die Schulleitung arbeitete weiter an der Machbarkeitsstudie für die Fachzimmer, zusammen mit einer Gruppe Schülerinnen und Schüler, die sich aus der Schülerkommission und interessierten Freiwilligen zusammensetzte. Die Arbeiten bestanden darin, ein Informationsblatt für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler zusammenzustellen, welches die Vor- und Nachteile eines Fachzimmersystems aufzeigen sollte. Das Dokument wurde vor den Sommerferien verschickt, ebenfalls fand ein Austausch mit einer interessierten Elterngruppe und der Schulleitung statt. Das Projekt wird nun weiter entwickelt. Im Herbst werden wir über eine mögliche Umsetzung abstimmen.

Viele kleinere Projekte wurden ebenfalls angegangen und umgesetzt. Das Kollegium verfügt neu über eine zent-

rale Notfallnummer und ein ganzheitliches Notfallkonzept, welches die schulinternen Abläufe in einer Extremsituation bestimmt und steuert.

Die Gesundheitsförderung hat den Gesundheitstag, der jeweils im Rahmen der Sonderwoche auf allen Klassenstufen stattfindet, neu organisiert. Neben den Ateliers zum Thema «Essen und Bewegung» am Vormittag besuchten die Schülerinnen und Schüler am Nachmittag mit dem Fahrrad verschiedene regionale Betriebe. Sie gaben den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in deren Arbeitsalltag. Die Besuche waren gewinnbringend und interessant, obwohl in der zweiten Wochenhälfte das Wetter die Anreise mit dem Fahrrad etwas ungemütlich machte.

Christoph Gyr, Prorektor

Umsetzung des MAR

Schwerpunkt-, Ergänzungs- und Wahlpflichtfächer bilden zusammen den Wahlbereich. Dieser ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, zusätzlich zu den Grundlagenfächern nach eigenen Interessen zu wählen und dabei ihre Fähigkeiten individuell zu fördern.

Durchführung der Schwerpunktfachwahl für das Schuljahr 2016/17

Im Januar 2016 konnten die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen eines von sieben Schwerpunktfächern (SPF) wählen. Das Resultat dieser Wahl sieht folgendermassen aus (in Klammern das Vorjahres-Ergebnis):

Bildnerisches Gestalten	16	(18)
Biologie und Chemie	5	(24)
Italienisch	7	(5)
Latein	6	(12)
PAM	16	(11)
Spanisch	21	(16)
Wirtschaft und Recht	17	(15)

Das Schwerpunktfach Biologie und Chemie hat das Mindestquorum von sechs knapp nicht erreicht. Als Ersatz wurde zweimal Physik und Anwendungen der Mathematik (PAM) sowie je einmal Bildnerisches Gestalten, Italie-

nisch und Wirtschaft und Recht gewählt. Diese Umwahlen sind in den oben genannten Zahlen noch nicht berücksichtigt.

Durchführung der Ergänzungsfachwahl für das Schuljahr 2016/17

In der 4. Klasse wird das Ergänzungsfach für die beiden letzten Jahre der Kollegzeit gewählt. Gewählt wurde wie folgt (in Klammern die Zahlen vom Schuljahr 2015/16):

Geografie	22	(17)
Geschichte	9	(-)
Informatik	9	(-)
Musik	13	(13)
Pädagogik und Psychologie	29	(24)
Philosophie	-	(-)
Sport	13	(12)

Philosophie hat das Mindestquorum nicht erreicht. Drei Schülerinnen und Schüler mussten auf die Ersatzwahl Pädagogik und Psychologie ausweichen.

Wahlpflichtfächer: Wahlergebnis für das Schuljahr 2016/17

Wahlpflichtfächer sind Pflichtlektionen, welche aus einem jährlich wechselnden Angebot ausgewählt werden. Zustande gekommen sind 24 von 51 angebote-

nen Wahlpflichtfächern. Viele von ihnen werden über zwei Klassenstufen angeboten. Einige werden zweifach geführt.

Gaby Wermelinger, Prorektorin

Johanna Wicki, 3a



Maturaarbeit

Beim Verfassen der Maturaarbeit gingen die Maturandinnen und Maturanden den unterschiedlichsten Fragestellungen nach. Am Präsentationstag vom 18. Dezember 2015 konnten 65 Maturaarbeiten vorgestellt werden. Im Folgenden werden jene Maturaarbeiten kurz beschrieben, die speziell ausgezeichnet wurden.

Christoph Räss: Notfallsysteme für Modellflugzeuge

Der begeisterte Modellflieger Christoph Räss weiss, dass der Einstieg in sein Hobby mühevoll sein und teuer werden kann. Häufig stürzen Flieger ab und werden beschädigt. Eine Lösung für dieses Problem hat sich Christoph in seiner Maturaarbeit zur Aufgabe gemacht: Verliert ein Pilot die Kontrolle über seinen Modellflieger, kann er mit dem von Christoph entwickelten System an der Fernsteuerung einen Fallschirm auslösen, der den Flieger sicher auf den Boden gleiten lässt. Das System ist so leicht und so gut im Flugzeug verbaut, dass es die aerodynamischen Eigenschaften kaum beeinflusst.

Da es vollkommen mechanisch gebaut und mit elektronischem Auslöser versehen ist, kann es zudem mehrfach verwendet werden.

Christoph Räss erreichte mit seiner Arbeit das Finale von «Schweizer Jugend forscht» und erhielt für seine Arbeit das Prädikat «gut».

Silvan Blättler: Planung und Bau eines Solarmodellbootes

Silvan Blättler hat in seiner Maturaarbeit ein autonom fahrendes Modellboot entwickelt. Die Energie für die zwei Elektromotoren im Rumpf des Katamarans stammt von polykristallinen Solarzellen, die auf dem Bootsdeck angebracht sind. Ein Bordcomputer im Kreditkartenformat sorgt mit Hilfe eines angeschlossenen GPS-Geräts dafür, dass das Wasserfahrzeug die Koordinaten eines zuvor eingegebenen Kurses ohne menschliches Eingreifen abfährt.

Die Jury des 50. Nationalen Wettbewerbs von «Schweizer Jugend forscht» hat denn auch die «Vielfalt und die folgerichtige Bearbeitung der untersuchten Fragestellungen» gelobt und die Arbeit mit dem höchstmöglichen Prädikat «hervorragend» ausgezeichnet. Silvan Blättler erhielt zudem einen Sonderpreis der Academia Engelberg und darf seine Arbeit an der Expo Sciences Europe in Toulouse ein weiteres Mal präsentieren.

Jason Furrer: Nach dem Vorbild der Natur: Bau und Untersuchung eigener Farbstoffsolarzellen

Jason Furrer hat für seine Maturaarbeit ein anspruchsvolles und aktuelles Thema gewählt. In der ersten Leitfrage befasst er sich mit den Vor- und Nachteilen der Energieerzeugung aus Farbstoffsolarzellen im Vergleich zu konventionell hergestellten kristallinen Siliziumsolarzellen. Der umfassende Theorieteil mit den vielen Querbezügen zeigt, dass Jason ein solides Grundverständnis erworben hat. Der heutige Stand der Anwendungen von Farbstoffsolarzellen wird aufgezeigt und die zukünftigen kommerziellen Möglichkeiten kritisch beleuchtet. Der methodische Ansatz für die eigenen Experimente, sich auf ein paar wenige Parameter systematisch festzulegen und anschliessend aufgrund der Resultate noch gezielt weitere Optimierungen vorzunehmen, überzeugte.

Um die selbst gebauten Farbstoffsolarzellen mit Farbstoffsolarzellen aus der Forschung vergleichen zu können, wird die Leistungsfähigkeit der Zellen analysiert. Sinnvolle Experimente wurden geplant, erfolgreich durchgeführt, ausgewertet und nachvollziehbar dokumentiert. Dabei wurde theoretisches Wissen mit Laborversuchen kombiniert. Unter anderem wurden natürliche Farbstoffe aus Spinat oder Hibiskus extrahiert.

Eine überaus gelungene wissenschaftliche Arbeit, die nicht nur am Kollegium zu begeistern wusste.

Die Maturaarbeit von Jason Furrer wurde von der Schindler Kulturstiftung mit dem 1. Preis und 1000 Franken ausgezeichnet.

Martina Flühler: HC Ambri Piotta – Ein Verein belebt ein Tal

Wie kommt es, dass in einem Bergtal, das seit Jahrzehnten mit der Abwanderung kämpft, ein Hockey-Club auf höchster nationaler Stufe existiert und überlebt? Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Fanggemeinschaften? Das sind die Eingangsfragen, die sich Martina Flühler in ihrer Maturaarbeit stellte. Im Weiteren befasst sie sich mit dem Tessiner Derby und dessen Bedeutung für die Region.

Um die Leitfragen zu beantworten, wurde eine umfassende Online-Umfrage erstellt (426 Teilnehmer), ein Interview mit zwei politischen Vertretern und eines mit dem Präsidenten des HC Ambri Piotta gemacht. Die Umfrage wurde in deutscher und italienischer Sprache durchgeführt, und auch viele Quellentexte waren zuerst zu übersetzen. Martina konnte so ihre im Schwerpunktfach erworbenen Fähigkeiten praktisch einsetzen.

Die Auswertung zeigt, dass der Verein, wie auch speziell das Tessiner Derby, wichtige Auswirkungen auf die Leben-

tina und den Kanton Tessin haben. Eine gelungene Arbeit, die sehr viele unterschiedliche Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens enthält.

Die Maturaarbeit wurde von der Schindler Kulturstiftung mit dem 2. Rang und dem Preisgeld von 500 Franken ausgezeichnet.

Daphne Bösch: Ausdauersport und ovo-lacto-vegetarische Basisernährung

Die Arbeit von Daphne befasst sich mit der ovo-lacto-vegetarischen Basisernährung von Ausdauersportlern und wie diese damit umgehen. Ovo-lacto-vegetarisch bedeutet, dass auf Fleisch und Fisch verzichtet wird, Eier und Milchprodukte hingegen können verzehrt werden. Die Herausforderung dieser Ernährungsweise ist, dass keine Mangelerscheinungen entstehen, welche die sportliche Leistungsfähigkeit negativ beeinflussen, da vor allem Eiweisse und andere Spurenelemente durch den Verzicht auf Fisch und Fleisch kompensiert werden müssen. Die Frage war also, wie kann ein (Spitzen-)Sportler, ohne Fisch und Fleisch zu essen, Höchstleistungen erbringen? Daphne interviewte dazu verschiedene Spitzensportler und Ernährungswissenschaftler, um mögliche Lösungen für ihre Fragestellung zu finden. Zusammen mit den theoretischen Grundlagen hat sie Ernährungstipps entwickelt, welche sie zu einem kleinen Menüplan für eine Woche verarbeitete.

Daphne Bösch wurde von der Schindler Kulturstiftung für ihre Arbeit mit dem 3. Rang und einem Preisgeld von 300 Franken ausgezeichnet.

Die Schulleitung und die Mitglieder der Maturaarbeitskommission gratulieren allen Preisträgern für ihre hervorragenden Arbeiten und auch allen anderen Schülerinnen und Schülern, die ihre Arbeit nicht für eine Wettbewerbsteilnahme eingereicht und trotzdem beachtliche Leistungen erbracht haben.

Gaby Wermelinger, Prorektorin

Maturaarbeiten 2014/15

Alpstäg Janis	Vom Fussballfan zum Ultra
Ambauen Noah	Emotionen – Der Einfluss von Emotionen auf das logische Denken
Amrein Basil	Kapuzinerklöster in der Deutschschweiz – Beispiele von Neu- und Umnutzungen sowie Weiternutzungen
Aschwanden Evelyne	Datenschutz auf Facebook
Baumgartner Aron	Schutz des Titlisgletschers
Berner Sabrina	Brotkultur in der Schweiz
Bieri Kathrin	Ist das Taschengeld out?
Blättler Silvan	Planung und Bau eines Solarmodellbootes
Blum Michael	Kompetenzorientierter Unterricht am Kollegi
Bösch Daphne	Ausdauersport und ovo-lacto-vegetarische Basisernährung
Bregy Lina	Faszination Motocross – Projektierung einer temporären Motocross-Strecke im Kanton Nidwalden
Burkart Lynn	Der Neubau der Stanserhorn-Bahn nach dem Hotelbrand im Jahre 1970
Businger Mara	Kleiderkonsum – Drei Generationen im Vergleich
Christ Noelle	Erwachsenwerden – Physische und psychische Veränderungen während der Pubertät
Christen Romy	Die Entstehung eines Punk-Modevideos
Dick Caroline	Data Mining: Ein Mittel, um die Lebensgewohnheiten einer Person zu dekodieren
dos Santos Ana Carolina	Die Ehe, in oder out? – Eine soziologische Studie
Durrer Jessica	Der perfekte Roman – Jugendliche beschreiben
Feubli Tekla	Reliefartige Nachstellung eines Gemäldes
Flühler Martina	HC Ambri-Piotta – Ein Verein belebt ein Tal
Furrer Jason	Nach dem Vorbild der Natur: Bau und Untersuchung eigener Farbstoffsolarzellen

Hampp Noah	Koordinations- und Kraftsteigerung bei Primarschülern
Holtey Ken	Zivilcourage – Training am Kollegium Stans
Huber Mara	Gast der Zukunft in der Luxushotellerie – Strategische Grundlagen für die Villa Honegg, Bürgenstock
Hunkeler Michelle	Gestaltung eines Kinderkochbuches
Janosik Eva	Schneller am Ball durch Lauftraining
Kaiser Alexia	Wenn unser Schlaf durch Handy und Co. gestört wird
Käslin Simon	Unbekanntes Risiko eines Blackouts in Nidwalden
Keiser Jana	Die Frisur im Wandel der Zeit
Kemptoner Marlene	Bewegungsillusionen
Konjuhi Endrit	Implementierung einer benutzerfreundlichen Benutzeroberfläche für das Statistikprogramm «R»
Krasniqi Viktor	Die Basler Ultraszene und das «Hooligan-Konkordat»
Lauwers Arne	Distorsion der Aussenbänder im oberen Sprunggelenk bei Spielern und Spielerinnen des BSV Stans
Lehmann Andrin	Urteile und Vorurteile gegenüber ausgewählten Musikrichtungen
Leuthold Fabio	Die Interpretationsgeschichte der Goldberg-Variationen von J. S. Bach
Lindegger Markus	Fahrradroutenkarte Nidwalden
Malaj Deborah	AD(H)S – Einfluss der digitalen Medien oder ernsthafte Störung?
Matheis Jacqueline	Sherlock Holmes – Ein unsterblicher Mythos
Mathys Naomi	Light Painting Photography
Murer Lina	Familienformen nach einer Scheidung – und wie Scheidungskinder diese erleben
Murer Stefan	Hochhäuser in Nidwalden – Dringende Notwendigkeit oder Zukunftsmusik?
Niederberger Flavia	Gehörlosenkultur – Eine Kultur, die nicht aufhört
Note Hortense	Banksy: Zwischen Kunst und Rebellion – Eine philosophische Untersuchung
Odermatt Katja	Wanderwoche am Kollegium St. Fidelis – Eine neue Route

Odermatt Sylvana	Die Brennnessel – Eine versteckte Heilpflanze
Purtschert Lisa	Mit 5 Düften und 10 Farben auf der Suche nach dem Proust-Effekt
Räss Christoph	Notfallsystem für Modellflugzeuge
Reiter Marco	Ansiedlung von Informatikunternehmen in Nidwalden
Remiger Maximilian	Dichtestress durch verdichtetes Bauen in Stans
Rompen Lorin	Wasserstoff als Antrieb für Fahrzeuge
Rossi Samuel	Logodesign – Corporate Design
Sarbach Emilie	Anästhesie und Schmerzlinderung bei Geburten in der heutigen Gesellschaft
Schärli Sabrina	Spicken und Schummeln im Schulalltag
Scheuber Angela	Gestaltung eines fotorealistischen Porträts
Schmid Dion	Naturrasen versus Kunstrasen im Fussball
Sigrist Selina	Hip-Hop versus Ballett – Eine Milieuuntersuchung
Stadler Janine	Verletzungen und Risiken im Cheerleading
Stoimenova Klimentina	Architekturpsychologie – Eine Untersuchung des Kollegiums St. Fidelis
Trutmann Assunta	Arrangieren von Zentralschweizer Songs für Primarschüler
Tschopp Marius	Die Linksufrige, Bahnprojekt von Emil Lussy
Tütsch Vinzenz	Städtebau im Vergleich – Zur Zeit der Römer und heute
von Büren Sirin	Entscheidungen – Zwischen Rationalität und Intuition
von Holzen Cedric	Nachtstern im Kanton Nidwalden: Unnötiger Luxus oder sinnvoll investiertes Geld?
von Matt Raphael	Der Knirisepli – Eine alte Novellette neu erzählt

Gemeinsame Anlässe

24.08.2015	Eröffnungsfeier zum neuen Schuljahr
09.09.2015	Schülervollversammlung Ausserordentliche Generalversammlung Mittelschullehrerverein
16.–18.09.2015	6. Kl.: Abschluss der Maturaarbeiten
21.–25.09.2015	Sonderwoche Herbst
24.09.2015	6. Kl.: Podiumsgespräch zu den Stände- und Nationalratswahlen
12.10.2015	Kl. 5cd: Information über die akadem. Studienberatung
19.10.2015	Kl. 5ab: Information über die akadem. Studienberatung
28.10.2015	Kl. 3b: Workshop Budgetberatung 2. Kl.: Vergleichsprüfung Französisch Kl. 1cd: Autorenlesung mit Thomas Vaucher
02.11.2015	Kl. 3c: Workshop Budgetberatung
04.11.2015	4. Kl.: Schülerinnen- und Schülerinformation über die Ergänzungsfächer Interreligiöses Podiumsgespräch mit Teilnehmenden aus der muslimischen, jüdischen und christlichen Religion: Belkis Osman-Besler, Michel Bollag und Schwester Sabine Lustenberger, Leitung: Josef Hochstrasser
10.11.2015	Kl. 3a: Workshop Budgetberatung
11.11.2015	Kl. 3e: Workshop Budgetberatung
13.–15.11.2015	Kollegitheater: «As You Like It» von William Shakespeare
16.11.2015	Kl. 3ae: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
17.11.2015	Kl. 3d: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
19.11.2015	Kl. 3d: Workshop Budgetberatung
20./21.11.2015	Kollegitheater: «As You Like It» von William Shakespeare
23.11.2015	3. Kl.: Schülerinnen- und Schülerinformation zu den Schwerpunkt- und Wahlpflichtfächern Kl. 3b: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt

25.11.2015	5. Kl.: Einführung in die Maturaarbeit Schulinterne Weiterbildung für Lehrpersonen (Lehrplan 21, Stundentafel 17, Sicherheitskonzept)
27.11.2015	Kl. 1ab: Autorenlesung mit Sigrid Zeevaert
30.11.2015	5. Kl.: RoadCross
02.12.2015	3. Kl.: Präsentation der Schwerpunktfächer
04.12.2015	Kl. 3c: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt Chlausabend
07.12.2015	6. Kl.: RoadCross
10.12.2015	Rorate-Besinnung
12.12.2015	Caritas-Aktion: «1 Million Sterne»
17.12.2015	Kl. 4–6: Milena Chanson Trio: «100 ans Edith Piaf» Kl. 1–3: Musik und Texte zum Advent mit Edith Wolf-Hunkeler
18.12.2015	6. Kl.: Präsentation der Maturaarbeiten
25.01.2016	6. Kl.: Maturandinnen- und Maturandenabend mit dem Rotary-Club, Stans
29.01.2016	Fasnachtsball
18.02.2016	Kl. 4cde/5d/6abcde: Podiumsgespräch zur Regierungsratswahl in Nidwalden
24.02.2016	6. Kl.: Information zur Matura 2016
25.02.2016	Fastensuppe
27.02.2016	Konzert des EF Musik: «The Black Spider»
03.03.2016	1. Kl.: Information zur Powerwoche Fastensuppe
09.03.2016	Schachturnier Kollegi Stans vs. Kollegi Sarnen
10.03.2016	Fastensuppe
17.03.2016	1.–6. Kl.: Känguru Mathematikwettbewerb Fastensuppe
18./19.03.2016	Kollegiorchester: «Musik erzählt.»
23.03.2016	Schülervollversammlung Schulinterne Weiterbildung für Lehrpersonen (Fachzimmersystem, Wahlpflichtfächer) 5. Kl.: Workshop: Interview und Umfragen
24.03.2016	Besinnung zum Hohen Donnerstag
19.04.2016	Kl. 5ab/6abcd: Rencontre avec l'écrivain Max Lobe
29.04.2016	4. Kl.: Begegnungsabend «Eritrea»

30.04./01.05.2016	Konzert der Kollegiblasmusik: «The Lord Of The Dance»
09.–13.05.2016	Sonderwoche Frühling 6. Kl.: Schriftliche Maturaprüfungen
20.05.2016	2. Kl.: Vergleichstest Deutsch
20./21.05.2016	Konzert Kollegichor: «Heart and Soul»
23.05.2016	4./5. Kl.: 1. Vorspielabend der Kollegi-Musikschule
24.05.2016	4./5. Kl.: 2. Vorspielabend der Kollegi-Musikschule
25.05.2016	4./5. Kl.: 3. Vorspielabend der Kollegi-Musikschule
27.05.2016	Klassentag
30.05.2016	Podiumsgespräch: «Bedingungsloses Grundeinkommen» und «Änderung des Asylgesetzes»
16.–24.06.2016	6. Kl.: Mündliche Maturaprüfungen
24.06.2016	Abschiedsessen der Maturi et Maturae
25.06.2016	Maturafeier
04.07.2016	Schlussfeier
05./06.07.2016	Jahrexamina
08.07.2016	Schuljahres-Abschluss der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Impressionen von diversen Schulanlässen: Kollegitheater «As You Like It», EF Musik: «The Black Spider», Kollegiorchester: «Musik erzählt.», Kollegiblasmusik: «The Lord Of The Dance», Kollegichor: «Heart and Soul»





Maturafeier

An der diesjährigen Maturafeier konnten 65 Maturae et Maturi von Bildungsdirektor Res Schmid die Maturazeugnisse entgegennehmen.

Dabei verteilten sich die Schwerpunktfächer wie folgt: Latein 14, Italienisch 4, Spanisch 11, Physik und Anwendungen der Mathematik 8, Biologie und Chemie 7, Bildnerisches Gestalten 10 und Wirtschaft und Recht 11.

Der Präsident der Maturitätskommission, Albert Müller, bestätigte den korrekten Verlauf der Prüfungen und wünschte den Maturae et Maturi alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.

In seiner Ansprache betonte er, wie wichtig es ist, nicht alles im Leben auf dem direkten Weg anzusteuern, dass ein Umweg gerade so wertvoll oder wertvoller sein kann. Vor allem aber wünschte er unseren Maturae et Maturi eine entspannte Zeit und etwas Musse, das Erreichte zu geniessen.

Der Rektor betonte die Flüchtigkeit des Anlasses und wünschte den Anwesenden, dass mehr in Erinnerung bleiben sollte als das Essen nach der Feier.

Dazu beigetragen hat gewiss der Hauptredner, Urs Zellweger, dem es

geling, Persönliches zu den Maturae et Maturi zu sagen und dieses mit Grundsätzlichem zu verbinden. Der Kern seiner Rede war dem Thema Gewohnheiten gewidmet. Er zeigte auf, dass es sehr schwer ist, schlechte Gewohnheiten aufzugeben oder sich gute Gewohnheiten anzueignen. Den Maturae et Maturi machte er insofern Mut, als dass die Hirnforschung bewiesen habe, dass gerade mit der Maturafeier eine Zeit begonnen habe, in der man neue Gewohnheiten annehmen könne, und zwar wie vielleicht nie mehr zu einem späteren Zeitpunkt im Leben. Er erhielt sehr grossen Applaus.

Der Präsident der Schindler Kulturstiftung, Niklaus Reinhard, konnte drei Maturaarbeiten auszeichnen:

- Jason Furrer: Nach dem Vorbild der Natur: Bau und Untersuchung eigener Farbstoffsolarzellen
- Martina Flüher: HC Ambri Piotta – Ein Verein belebt ein Tal
- Daphne Bösch: Ausdauersport und ovo-lacto-vegetarische Basisernährung

Die besten Prüfungsergebnisse erzielten Mara Businger aus Stans und Flavia Niederberger aus Büren. Beide erreichten ein Total von 77,5 Punkten, was

einem Schnitt von 5,54 entspricht. Jessica Durrer aus Ennetmoos schrieb mit 75,5 Punkten die drittbesten Maturaprüfungen (Schnitt: 5,39). Sie erhielten dafür vom Verein der Freunde des Kollegiums je einen Preis, der durch den Präsidenten, Markus Rösli, überreicht wurde.

Die Maturae et Maturi kreierten mit ihren musikalischen Darbietungen (Organisation: Dominik Wyss; Begleitung am Flügel: Dino Christen) eine stimmungsvolle Atmosphäre. Speziell beeindruckend war der Vortrag von Jana Näpflin: Ihr «When we were young» war so eindrucksvoll vorgetragen, dass die eine oder andere Träne geflossen ist.

Allen Beteiligten sei noch einmal herzlich gedankt.

Patrik Eigenmann, Rektor

Albert Müller, Präsident der Maturitätskommission, bei seiner Rede



Impressionen



Maturarede

Liebe Maturae et Maturi, geschätzte andere Anwesende

Heute ist ein spezieller Tag. Gewöhnlich erwache ich an einem Samstag, ohne dass mich das Handy weckt, so um 9.00 Uhr herum, ziehe mir ungeduscht eine verwaschene Trainerhose an, putze die Zähne, lese ein wenig News auf dem Handy und ruhe mich dann bereits ein erstes Mal aus. Der heutige Morgen ist allerdings ein wenig anders verlaufen.

Ich vermute, dass der heutige Morgen für alle hier ein wenig anders verlaufen ist als an einem gewöhnlichen Samstag. Und genau deshalb bin ich mir auch ziemlich sicher, dass ihr heute Morgen ungewöhnlich viel Aufregung erlebt habt. Das könnte man daran erkennen, dass sich viele von euch Fragen wie: «Gsehn ich guet us?» oder: «Wenn mümmer nomal det sii?» gestellt haben. Ausserdem wurde ungewöhnlich oft zum WC gegangen und nachgeprüft, ob die Haustür abgeschlossen ist oder ob man alles dabei hat. Selbst Gehen läuft heute bei einigen aufgrund ungewöhnlichen Schuhwerks plötzlich nicht mehr nebenher.

Und das alles, obwohl man sich auf den heutigen Tag sicher auch ungewöhnlich

gut vorbereitet hat; für niemanden von uns ist ja dieser Anlass überraschend gekommen – ausser vielleicht für ein paar Einzelne, die bis gestern noch gezittert haben. Diese gesteigerte Aufmerksamkeit, die man gerade erlebt, kommt zumindest teilweise daher, dass das Gehirn momentan ständig aus seiner Routine gerissen wird. Trotzdem übernimmt selbst an einem Tag wie heute der Autopilot in unserem Kopf viele Aufgaben ohne unser bewusstes Eingreifen. Wir mussten alle nicht über die Bewegungen beim Zähneputzen nachdenken, haben alle, ohne zu überlegen, zuerst den rechten und dann den linken Schuh angezogen, ohne Probleme hier zur Schule in den Theatersaal gefunden und haben wie an einem normalen Tag öfters das Handy entsperrt, als dieses geklingelt oder vibriert hat.

Überhaupt ist das Handy heute das Paradebeispiel für eine Gewohnheit. Dass Computer wie magisch dazu verleiten, mit ihnen zu spielen, ist aber nicht neu: Der berühmte Physiker Richard Feynman hat 1943 über den Informatiker Stan Frankley gesagt, dass dieser wohl die erste Person sei, welche von dieser «Computer-Krankheit» infiziert wurde. Aktuelle Untersuchungen ergeben, dass Menschen im Maturandenalter sehr stark von diesem digi-

talen Virus befallen sind; alle sieben Minuten schauen sie im Schnitt auf ihren kleinen Computer – um dann damit zu spielen. So eine Gewohnheit beeinflusst dann direkt viele andere Lebensbereiche, auch den Schulalltag: Statt im Unterricht aus Langeweile zu schwatzen, zocken Schüler wie Fabian lieber auf dem Handy. Aus der Maturaarbeit von Sabrina S. wissen wir zudem, dass 60 % der Schüler spicken und das Smartphone als Methode mittlerweile an zweiter Stelle, direkt hinter dem Spickzettel und noch vor dem Abschreiben, steht. Auf die Frage, wie man einer ausserirdischen Zivilisation unsere Sprache beibringen könnte, sobald man einmal Kontakt hergestellt hat, antwortete Fabio in seiner ersten Lektion Physik am Mittwoch, 28. August 2013: «Ein Bild von einer Kuh schicken und ‚Muh‘ drunter schreiben!» Die Aliens würden lachen, wenn wir ihnen erklärten, dass wir kleine Geräte haben, mit denen wir auf das Wissen der Welt zugreifen können, aber welche wir vorwiegend dazu verwenden, Bilder von unseren Grimassen hin- und herzuschicken!

Forschung bestätigt heute, was der Neuropsychologe William James schon 1892 vermutet hat: Ein Grossteil unserer Handlungen und unseres Verhaltens sind nicht wirkliche Entscheidungen, sondern Gewohnheiten. Viele dieser Verhaltensgewohnheiten fallen uns allerdings erst auf, wenn wir uns das Gegenteil vorstellen... Überlegt euch einmal, Jacqueline wäre eine ganz

Ruhige und würde vor allem zuhören, aber Lisa, Lynn, Michelle oder Selina liessen keine Gelegenheit aus, von sich zu erzählen. Stellt euch vor, Ken und Vinzenz sässen einmal in der hintersten Reihe oder Martina wäre plötzlich Fan von Kloten statt Ambri. Nehmt an, Lina M. hätte an einem Freitag vor dem Mittag einmal keinen Hunger und möchte nicht früher gehen, oder Janine käme plötzlich mit brandschwarzen Haaren zur Schule! Gut, das ist wirklich passiert. Passiert ist auch, dass ein Praktikant ungewohnt unterrichtet hat, was Jana K. zur Frage verleitete: «Sie, chönd Sie das ned stoppe?» Man könnte noch viel weiter gehen und sich wie Simon in seiner Maturaarbeit überlegen, wie viele Gewohnheiten aufbrechen, wenn plötzlich unsere Stromversorgung zusammenbricht.



Nebst solchen Dingen, an die wir uns kollektiv gewöhnt haben, gibt es auch sehr spezialisierte Gewohnheiten: Wehe Caroline und Stefan können nicht an ihrem Stammpflicht Prüfung schreiben. Mara H. hingegen kann das nur, wenn man ihr vorher einen Katalog von Fragen beantwortet und Alexia nur mit ausgezogenen Schuhen. Cedric scheint als Organisator so prädestiniert, dass auf meine Nachfrage, warum er das ist, Marlene mir antwortete: «Das isch scho immer so xi...» Für Daphne ist Rennen so normal, dass sie am Bergtag auf dem Gipfel angekommen noch schnell auf einen Nebengipfel gerannt ist. Für Jessica ist Lesen so normal, dass sie auch neben der Schule noch jedes erdenkliche Buch liest – ausser Fifty Shades of Grey. Und für uns Lehrer ist es normal, dass eine Schülerin sagt: «Sie, es isch no cool gsi, dases i dem Film grad um üses Thema gange isch.» Und man ihr antworten muss: «Ja, Sabrina B., drum hemmer de gluegt!»

Bemerkenswert ist auch, dass wir uns sehr stark von Fertigkeiten beeindruckt lassen, die für den Ausübenden eben gerade Gewohnheit geworden sind: Wenn Raphael innert zwanzig Sekunden den Zauberwürfel löst, ist das erstaunlich; aber er muss sich dafür kaum anstrengen. Auch wenn jemand fliessend eine andere Sprache spricht, imponiert das: Carolina spricht Portugiesisch, Eva Holländisch, Evelyne hat sogar einen Pullover, wo drauf steht: «I speak Japanese, and what's your

superpower?» und bei Hortense erkennt man nur noch an Sätzen wie: «Sie, wivill Hus musme zeichne?», dass ihre Muttersprache eigentlich Französisch ist. Auch Mara B. hat spezielle Sprachfähigkeiten: Sie schafft es, jeweils eine ganze Stunde mit ihrer Sitznachbarin zu reden und trotzdem alles mitzubekommen. Wir erinnern uns auch an andere, die immer zugehört und trotzdem nichts mitbekommen haben; die haben es aber nicht bis zu dieser Feier geschafft.

Wenn man solche und andere Gewohnheiten erforscht, stellt man schnell fest, welch unglaubliche Leistung unser Gehirn ständig im Hintergrund verrichtet. So weiss man zum Beispiel, dass, wenn eine wildfremde Person, sagen wir Justin Bieber, durchs Schulhaus liefe, mein Gehirn mir das sofort melden würde, während Angela, Jana N. und Sylvana wahrscheinlich anfangen würden zu kreischen. Aber wenn ich Aron B., Christoph S., Janis, Lorin, Marcel, Marco, Maximilian, Noah A. oder Viktor durch die Gänge laufen sehe, meldet mir das Gehirn nichts Ungewöhnliches; obwohl sie nie bei mir Schule hatten und wir uns kaum kennen. Sie gehören zum Kontext Schule, weil ich sie oft genug hier gesehen habe. Es braucht aber nicht einen Star oder eine ganze Tatort-Filmcrew, um mein Gehirn auf dem Gang zu alarmieren: Es reicht schon, wenn ich beste Freundinnen wie Noelle und Kathrin getrennt antreffe. Auch «der mit der ungewöhnlichen Frisur» fällt einem auf

dem Gang sofort auf. Keine Sorge Yannik, ich kenne das! Bei mir sagen sie sogar einfach «der mit den langen Haaren», weil ich mehr Haare als Frisur habe. Wie schnell das Gehirn auf Unge- wohntes reagiert, kann man aber auch feststellen, wenn man Lina B. Laura nennt – oder noch schlimmer – wenn man Naomi mit Noemi aufruft!

Genauso erstaunlich ist, wie schnell das Gehirn neue Gewohnheiten anle- gen kann. Zu Beginn dieses Schuljahres sind Romy und Noah H. vor jeder Stunde unter grossem Tohuwabohu und Gelächter zusammen ins Zimmer gelaufen. Ich habe mich so schnell daran gewöhnt, dass ich direkt besorgt war, als das zu leisem Gekicher gewechselt hat. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie beruhigt ich war, als sie sich dann dis- kret geküsst haben.

Weniger erstaunlich hingegen ist, wie mühevoll es sein kann, sich etwas abzugewöhnen. Einer der bekanntesten Fälle in der Geschichte der Neurologie lehrt uns sogar, dass es nahezu unmög- lich ist, Gewohnheiten gänzlich auszulö- schen: Eugene Pauly hat nach einer Hirnhautentzündung im Jahr 1993 nur noch über Erinnerungen vor 1960 berichten können; von allen späteren Ereignissen, wie etwa Grosskindern, hatte er keine Ahnung mehr und war auch unfähig, sich neue Dinge, welche mehr als eine Minute zurücklagen, zu merken. Er konnte beispielsweise nicht erklären, wo er wohnt oder wo in sei- ner Wohnung die Küche ist. Er fand

aber nach dem Spazieren problemlos nach Hause und ging, wenn er hungrig war, in die Küche und ass etwas. Gewohnheiten sind in unserem Hirn so tief verankert, dass selbst ein Gedächtnisverlust sie nicht auslöschen kann! Aber es kommt noch besser: Ohne Gedächtnis ist es sogar möglich, neue Automatismen zu lernen! Das hat der Eugene behandelnde Neurologe in einer Sitzung mit ihm herausgefunden. Auf die Frage: «Wohin gelangen Sie, wenn Sie durch diese Tür gehen?» hatte Eugene keine Antwort, entschul- digte sich aber kurze Zeit später, stand auf, ging zur Tür hinaus, bog links ab und wählte die dritte Tür rechts. Für «Zum-WC-Gehen» hatte sein Gehirn eine Routine erworben, die er bewusst nie in seinem Leben kannte.

«Nach welchen Regeln das Gehirn arbeitet, wie es die Welt so abbildet, dass unmittelbare Wahrnehmung und frühere Erfahrung miteinander ver- schmelzen; wie das innere Tun als seine Tätigkeit erlebt wird und wie es zukünf- tige Aktionen plant, all dies verstehen wir nach wie vor nicht einmal in Ansät- zen. Mehr noch: Es ist überhaupt nicht klar, wie man dies mit den heutigen Mitteln erforschen könnte. In dieser Hinsicht befinden wir uns gewisser- massen noch auf dem Stand von Jägern und Sammlern.» – Das haben die Hirnforscher im Jahre 2004 in ihrem berühmten Manifest geschrieben. Diese Fragen sind auch heute, 70 Jahre nachdem der russische Hirnforscher Alexander Lurija vorwiegend aus Hirn-

verletzungen die ersten Erkenntnisse über die Funktionsbereiche des Hirns gewonnen hat, noch völlig offen.

Die Funktionsbereichsforschung ist heute aber wesentlich weiter und bestätigt, was auch aus Sicht der Evolution einleuchtet: Aussen am Hirn befinden sich die neueren Schichten und in der Mitte, nahe am Spinalkanal, die ältesten und primitivsten Strukturen. Automatisches Verhalten wie Atmen, Schlucken oder Flüchten befindet sich dort – in einem golfballgrossen Stück Gewebe, welches wir Basalganglien nennen. Sind diese verletzt, sind auch die Gewohnheiten weg und weder Menschen noch Tiere können den Alltag weiter bewältigen.

Fast noch interessanter als wo die Gewohnheiten abgespeichert sind, ist, wie sie dorthin gelangen. Es wäre der heilige Gral der Pädagogik, wenn man Integral- und Konjugationstabellen auf schnellem Weg in dieses Zentrum des Gehirns bekommen würde. Schliesslich können nicht alle so gut auswendig lernen wie Katja oder Klimentina. Und eine der wenigen Techniken, welche Drills wie in Armee und Sport noch übertrifft, baut darauf auf, dass man sich an das Gesicht von Assunta oder Tekla auch in vielen Jahren noch erinnert, weil die dazugehörigen Namen speziell sind. Wenn dann aber ausgechnet in der Klasse mit einem Andrin auch ein Arne sitzt, wird diese Technik problematisch.

Den Mechanismus, wie eine Gewohnheit funktioniert, kennt man heute relativ gut und er wird von Charles Duhigg in seinem Bestseller «The Power of Habit» beschrieben. Ich habe euch ein Beispiel: Freitag, 25. Oktober 2013, die erst zehnte Lektion Physik der damaligen Klasse 4a. Es ist öffentlicher Besuchstag und Emilie hat ihren Vater mitgebracht; sie erinnert sich vielleicht auch noch daran, dass er und ich nach der Lektion über das «Erdbeerdenksel» diskutiert haben... (Denksel nenne ich Rätsel, bei welchen man statt raten denken soll.) Frei erzählt lautet es etwa so: Ein kleiner Junge geht über einen Feldweg und begegnet einem im Gras liegenden Bauern, neben dem eine Kiste voll mit 100 Kilogramm Erdbeeren steht. Der Junge fragt: «Bauer, warum liegst du hier faul an der Sonne, statt mit deiner Ernte nach Hause zu gehen?» Der Bauer antwortet: «Weisst du, diese Erdbeeren haben einen Wassergehalt von 99%. Wenn ich genug lange an der Sonne warte, sinkt er auf 98% und dann ist es für mich viel einfacher, sie nach Hause zu tragen.» Der Junge läuft leicht irritiert weiter und überlegt, wie schwer die Erdbeeren dann noch sind.

Ich gebe euch drei Antworten zur Auswahl: (A) 100 kg, (B) 97 kg und (C) 50 kg. In fast jedem Kopf hier ist nun Folgendes passiert: Leicht gestresst wurde festgestellt, dass es um Mathematik geht; zum Glück war aber wie bei Fernsehshows eine offensichtliche Lösung dabei: (B) 97 kg. Solche Muster

zu erkennen und dann automatisch, anstrengungslos zu handeln oder zu entscheiden – genau darin liegt die Macht der Gewohnheiten. Wissenschaftler glauben sogar, dass sie deswegen entstanden sind – um den Energieverbrauch des Gehirns bei den heutigen 30% halten zu können. Schliesslich fordern nicht alle ihr Gehirn so gerne mit Denkaufgaben heraus wie Basil, Christoph R. oder Endrit.

Eine Gewohnheit entwickelt sich also in drei Stufen: Am Anfang steht ein Auslöser (hier eine Aufgabe mit Antwortauswahl), dann folgt die Gewohnheit (hier die offensichtliche Antwort wählen) und normalerweise kommt dann die Belohnung. Es wird jetzt viele erstaunen, dass 97 kg nicht die richtige Lösung ist. Richtig ist (C), 50 kg. Durch das Ausbleiben der Belohnung (in dem Fall hier das gute Gefühl, «richtig» gelegen zu haben) wird das Muster, derartige Aufgaben automatisch mit dem Offensichtlichen zu beantworten, bei vielen nun geschwächt. Weil heute ein spezieller Tag ist und alle speziell aufmerksam sind, wird das stark im Kopf verankert bleiben.

Dieses enttäuschte Gefühl mögen wir nicht – wir verlieren nicht gerne, auch ich nicht; mich nervt es heute noch, dass ich gegen Michael und Silvan im Simultanschach verloren habe... Und es war ein unglaublich gutes Gefühl, gegen Dion zu gewinnen. Deshalb weckt die Aussicht auf Belohnung selbst in einer eher trägen Klasse wie

der damaligen 4d jedes Gehirn. Am Mittwoch, 29. Januar 2014, in deren 29. Lektion Physik habe ich zum Gesetz von Boyle-Mariotte beiläufig als Beispiel eine Packung Pommes Chips erwähnt. Typische Schülerfrage zum Thema: «Sie, ässed Sie eigentli au Pommes Chips?» Ich: «Nein, das enthält mir zu viele Zusatzstoffe.» – Klasse: «Es gid aber au Chips ohni Zuesatzstoff!» – «Das glaube ich nicht.» – «Wettemer?» Ich habe 100 Franken gewettet. Eine Lektion später kam die 4d tatsächlich mit einer sauberen Packung Pommes Chips an. Ich habe die 100 Stutz hier, euer Klassenchef Jason kann sie nach der Feier bei mir abholen; reicht in Gran Canaria für eine Woche Getränke, wenn ihr bei Wasser bleibt.

Leider ist das mit der Belohnung komplizierter, als es auf den ersten Blick erscheint: Hirnscans an Affen haben gezeigt, dass, wenn sich eine Gewohnheit erst mal eingestellt hat, das Hirn neurologisch das Glücksgefühl schon lange vor der eigentlichen Belohnung hat, nämlich während der Gewohnheit selbst! So wird es vorhin auch den meisten hier gegangen sein: Man hat sich direkt mit der Wahl von den 97 kg belohnt, gut gefühlt. So gut, dass, wenn ich die 97 kg bestätigt hätte, das reine Formsache gewesen wäre und nicht die Belohnung. Genau deshalb ist es so schwierig, schlechte Angewohnheiten loszuwerden, weil mit der Zeit nicht mehr die eigentliche Belohnung die Neuronen im Hirn zum Feuern bringt, sondern die Angewohnheit

selbst! Das Beste ist also nach wie vor, einer potenziellen Sucht gleich von Beginn an zu widerstehen, so wie Deborah das mit Facebook gelungen ist (sie hat mir versichert, dass sie trotzdem Freunde hat).

Das Hirn verteidigt bis anhin bewährte oder bekannte Konzepte sehr trickreich, was sich auch auf unser Verhalten auswirkt; wie etwa bei Flavia, welche mit der Schülerkommission an vorderster Front für den Erhalt der gewohnten Klassenzimmer gekämpft hat. Die meisten Gewohnheiten wollen wir nämlich gar nicht loswerden, in erster Linie nützen sie uns! Denn von dem Erstklässler, der Anfang dieses Schuljahres bei mir vor der Türe des Physikzimmers angerannt kam, auf der Suche nach dem Biozimmer, auf dem Rücken einen Rucksack, der gefühlt ähnlich gross und schwer war wie er selbst, unterscheidet euch nicht nur, dass ihr in Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Geschichte, Geografie, Bildnerischem Gestalten, Musik sowie Schwerpunkt- und Ergänzungsfach einen Bildungsvorsprung habt. Es ist auch eine Fülle von Gewohnheiten, die euch hochschulreif macht!

Diese beiden Dinge – Bildung und Gewohnheiten, gesteuert von einer ständig im Hintergrund lauernernden Aufmerksamkeit – bestimmen zu einem grossen Teil, wie ihr persönlich handelt, entscheidet und denkt – kurz: wer und wie ihr seid. Und genau diese beiden

Dinge stehen vor einem grossen Umbruch: Dank der Matura steht euch praktisch jeder Bildungsweg offen, und wie auch immer ihr wählt, es wird euch stark prägen. Wissenschaftlich ist zudem gesichert, dass einschneidende Lebensereignisse wie Wohnortwechsel, schwanger werden oder eben auch eine Matura machen die besten Zeitpunkte sind, um Gewohnheiten zu beeinflussen oder auch zu bekämpfen. Gerade jetzt befindet ihr euch also in der glücklichen Lage, euer zukünftiges Ich so stark und bewusst gestalten zu können wie wahrscheinlich nie mehr sonst in eurem Leben. Ihr seht, heute ist wirklich ein ganz spezieller Tag!

Ich gratuliere euch zur bestandenen Matura, danke euch für die tolle Zeit, danke Ihnen allen für die Aufmerksamkeit und wünsche allen noch eine schöne Feier.

Urs Zellweger, Physiklehrer



Die 65 stolzen Maturandinnen und Maturanden

Elternkontakte

14.09.2015	5. Kl.: Informationsabend (Berufs- und Studienberatung, Matura, Maturaarbeit)
29./30.10.2015	Öffentliche Besuchstage
17.11.2015	4. Kl.: Elternabend (Ergänzungsfächer)
01.12.2015	3. Kl.: Elternabend (Schwerpunkt- und Wahlpflichtfächer)
12.01.2016	2. Kl.: Elternabend (Gesundheitsförderung)
07.03.2016	1. Kl.: Elternabend
18.04.2016	Information zum Séjour linguistique et culturel für die neuen Drittklässlerinnen und Drittklässler
27.06.2016	Orientierung für die Eltern der Fünftklässler der Primarschule
02.07.2016	Begrüßung der neuen Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern

Exkursionen

28.08.2015	Kl. 4e/Geschichte/R. Schneuwly: Historisches Museum, Luzern
31.08.2015	Kl. 3ad/Deutsch/S. Budmiger: Kino Capitol Luzern: «Margos Spuren»
16.09.2015	Kl. 3e/Wirtschaft und Recht/M. Arpagaus: Ausstellung «Geld», Lenzburg
17.09.2015	Kl. 3cd/Wirtschaft und Recht/M. Arpagaus, U. Eberhard: Ausstellung «Geld», Lenzburg
16./17.10.2015	5./6. Kl./EF Geografie/G. Wermelinger, J. Bütikofer: Expo Mailand
21./22.10.2015	Kl. 5b/SPF Italienisch/E. Epp: Ticino
26.10.2015	Kl. 5b/Deutsch/M. Ammann: Schreibwerkstatt lit.z, Rosenberg, Stans
27.10.2015	Kl. 6d/SPF Bildnerisches Gestalten/U. Bossard, P. Kappeler: Schaulager Basel, Vitra Design Campus, Weil am Rhein
04.11.2015	Kl. 3b/Wirtschaft und Recht/G. Wermelinger, U. Eberhard: Ausstellung «Geld», Lenzburg
09.11.2015	Kl. 3a/Wirtschaft und Recht/K. Sturzenegger, G. Müller: Ausstellung «Geld», Lenzburg
12.11.2015	Kl. 5b/Deutsch/M. Ammann: Schreibwerkstatt lit.z, Rosenberg, Stans
16.11.2015	Kl. 3b/Geografie/S. Müller: Hydrologieexkursion Engelberger Aa
26.11.2015	Kl. 5b/Deutsch/M. Ammann: Schreibwerkstatt lit.z, Rosenberg, Stans
01.12.2015	Kl. 4e/Geschichte/R. Schneuwly: Bundeshaus, Bern
20.01.2016	5. Kl./EF Geografie/G. Wermelinger: Schnee und Lawinen, Trübsee
22.01.2016	Kl. 3b/Deutsch/R. Schneuwly, F. Hervet: «Der Besuch der alten Dame», Schauspielhaus Zürich
23.01.2016	Kl. 1b/U. Mayer: Schneeschuh-Event, Langis

26.01.2016	Kl. 6d/SPF Biologie und Chemie/S. Wanner, F. Mattenberger: Weinbau Ottiger, Kastanienbaum
19.02.2016	Kl. 5b/6c/SPF Italienisch/E. Epp: «Tschingge», Theater Stans
26.02.2016	Kl. 5b/6a/Deutsch/M. Ammann: «Faust entstaubt», Theaterpavillon Luzern
03.03.2016	Kl. 4ab/Geschichte/F. Hervet, J. Brülisauer, C. Sidler: Bundeshaus, Bern
04.03.2016	Kl. 6abc/Physik/U. Zellweger: PSI Würenlingen
07.03.2016	Kl. 4acde/Geografie/R. Käslin, S. Müller: Geologie- exkursion «Vierwaldstättersee» Kl. 6de/Physik/N. Raddatz: PSI Würenlingen
08.03.2016	6. Kl./Physik/U. Zellweger, N. Raddatz: KKW Gösgen
09.03.2016	Kl. 4b/Geografie/R. Käslin: Geologieexkursion «Vierwaldstättersee»
10.03.2016	Kl. 3b/Deutsch/R. Schneuwly, C. Manetsch: «Parzival», Kollegitheater Sarnen
11.03.2016	5. Kl./EF Pädagogik und Psychologie/N. Senggen: Montessori-Schule, Luzern Kl. 2d/4. Kl./Religion/WPF Geschichte/C. Schmid, P. Lussy: Bosnische Moschee, Emmenbrücke
17.03.2016	Kl. 4cd/Geschichte/P. Lussy: Bundeshaus, Bern
24.03.2016	6. Kl./SPF Bildnerisches Gestalten/P. Kappeler: Vernissage der Abschlussarbeiten «More or Less», Winkelriedhaus Stans
19.04.2016	Kl. 4a/SPF Latein/J. Brülisauer: Avenches, Payerne
21.04.2016	Kl. 4e/SPF Wirtschaft und Recht/M. Arpagaus: Umweltarena Spreitenbach Kl. 5a/SPF Bildnerisches Gestalten/M. Brun: Plastische Sammlung/Giacometti, Kunsthaus Zürich
24.04.2016	Kl. 3ad/Deutsch/C. Manetsch, R. Schneuwly: Theater «Die Physiker», Buochs
25.04.2016	Kl. 2bce/Geschichte/R. Scherrer, U. Eberhard, C. Manetsch: Stadt im Mittelalter, Luzern
26.04.2016	Kl. 2ad/Geschichte/S. Pedrazzini, P. Lussy: Stadt im Mittelalter, Luzern 6. Kl./Religion/C. Neidhart: Asylzentrum, Rothenburg
29./30.04.2016	1.–3. Kl./U. Eberhard, C. Schmid: Schalom-Weekend, Basel

17.05.2016	Kl. 6d/SPF Biologie und Chemie/F. Mattenberger, S. Wanner: Labor der Urkantone, Brunnen
20.05.2016	4. Kl./WPF Geschichte/P. Lussy: Besuch des Kompetenzzentrum SWISSINT, Oberdorf
25.05.2016	Kl. 6d/SPF Biologie und Chemie/S. Wanner: Zoo und Anthropologisches Museum, Zürich
02.06.2016	Kl. 3c/Deutsch/R. Schneuwly, F. Hervet: «Andorra», Schauspielhaus Zürich
03.06.2016	Kl. 4bcde/5bd/Geschichte/R. Schneuwly: «A Child Of Our Time», KKL, Luzern
07.06.2016	Kl. 6d/SPF BiGe/U. Bossard: Kunstbetrieb, Zug
09.–11.06.2016	4./5. Kl./WPF Sport/C. Gyr: Ausdauerprojekt
28.06.2016	Kl. 5c/Biologie/S. Kuster: SNG-Genotyping im Schullabor der Novartis, Basel
30.06.2016	Kl. 5b/Biologie/S. Kuster: SNG-Genotyping im Schullabor der Novartis, Basel
30.06.2016	Kl. 5a/SPF Biologie und Chemie/T. Schwegler: Vegetationskunde, Oberrickenbach
01.07.2016	Kl. 2b/Deutsch/R. Scherrer: Besichtigung Redaktion NLZ, Luzern

Laura Niederberger, 3c



Sonderwoche Herbst

21. bis 25. September 2015

Klasse 1

Kreativwoche

M. Ammann, K. Arnet, J. Bachmann, G. Bächler,
C. Demarmels, M. Egli, B. Fröhlich, D. Fux, F. Hervet,
U. Mayer, E. Ruckstuhl, R. Scherrer, R. Schneuwly,
M. Stalder, K. Sturzenegger, K. von Matt, A. Wicki,
K. Wymann

Klasse 2

Erkundungswoche

2a: Scuol GR: S. Pedrazzini, C. Decurtins, D. Schorno
2b: Basel BS: H. Zurgilgen, W. Gehrig, A. Weber
2c: Saas-Grund VS: N. Senggen, J. Bütikofer, P. Lussy
2d: Cauco GR: P. Eltz, M. Brun, S. Budmiger, M. Sicher
2e: Albinen VS: R. Furrer, M. Bucher, S. Kuster

Klasse 3

Séjour linguistique et culturel

Fachschaft Französisch

Klasse 4

Sozial-religiöse Woche

U. Eberhard, C. Gyr, F. Marchioro, G. Wermelinger

Klasse 5

Spirituelle Wanderwoche

5a: G. Müller, D. Weber, G. Wermelinger
5b: W. Durandi, M. Füllemann, C. Schmid
5c: R. Held, S. Müller, C. Neidhart
5d: U. Eberhard, R. Käslin, T. Schwegler

Schwerpunktfach-Vertiefung

Latein: Hagiographie, Satiren, Epigraphik ...
und Italienisch: J. Brülisauer, T. Cintract, D. Wyss

Italienisch: Napul'è: E. Epp, T. Vermaas

Spanisch: Madrid y sus facetas múltiples: V. Hux,
N. Risi

Physik und Anwendungen der Mathematik:

Technikwoche: N. Raddatz, U. Zellweger

Bildnerisches Gestalten: Gestalterische Auseinander-
setzung mit dem Thema Mais: U. Bossard, P. Kappeler

Biologie und Chemie: Genspirale: M. Bauer, F. Matten-
berger, S. Wanner

Wirtschaft und Recht: Strategiespiel Ökonomikus:
M. Arpagaus, E. Roth

Christian Rogner, 3b



Sonderwoche Frühling

9. bis 13. Mai 2016

Klassen 1–4

Gesundheitsförderung zum Thema «Ernährung und Bewegung»

M. Ambauen, M. Ammann, G. Bächler, J. Bachmann, J. Bütikofer, C. Demarmels, U. Eberhard, P. Eltz, R. Furrer, D. Fux, C. Gyr, N. Häcki, F. Hervet, R. Käslin, S. Kuster, P. Lussy, F. Marchioro, U. Mayer, G. Müller, S. Pedrazzini, N. Raddatz, A. Röösl, N. Risi, C. Schmid, D. Schorno, T. Schwegler, N. Senggen, C. Sidler, R. Stämpfli, A. Weber, D. Weber, A. Wicki, K. Wymann, H. Zurgilgen, externe Kursleiterinnen und -leiter

Klassen 1abcd

Naturwissenschaften

Mathematik: R. Furrer, W. Gehrig, S. Kuster, F. Marchioro, M. Markovic, F. Mattenberger, N. Raddatz

Geometrie: F. Marchioro, N. Raddatz, M. Sicher

Naturlehre (Lochkamera): P. Eltz, M. Sicher, H. Zurgilgen

Biologie: M. Bucher, J. Bütikofer, R. Furrer, T. Schwegler

Musik: J. Bachmann, C. Demarmels

Sport: B. Fröhlich

Technorama Winterthur: P. Eltz, R. Furrer, F. Mattenberger, M. Sicher

Klassen 2abcde

Sprachen

Englisch: G. Bächler, D. Fux, U. Mayer, G. Müller, C. Sidler

Französisch: J. Brülisauer, T. Cintract, B. Fröhlich, F. Hervet, V. Hux, S. Pedrazzini, N. Risi, R. Stämpfli, K. Wymann

Deutsch: T. Cintract, C. Decurtins, M. Egli, F. Hervet, C. Manetsch, E. Ruckstuhl, R. Scherrer, C. Sidler, T. Vermaas

Sport: C. Gyr, R. Käslin, G. Müller, D. Weber, A. Wicki, K. Wymann

Klassen 3abcde

Geistes- und Sozialwissenschaften

Geografie: F. Hervet, R. Käslin, C. Manetsch, S. Müller

Geschichte: P. Lussy, C. Manetsch, E. Roth, R. Scherrer, R. Schneuwly

Wirtschaft und Recht: M. Arpagaus, V. Hux, F. Marchioro, U. Mayer, G. Wermelinger, H. Zurgilgen

Philosophie: R. Held, C. Neidhart

Religion: U. Eberhard, C. Schmid

Sport: C. Gyr, G. Müller, S. Müller, D. Weber, A. Wicki

Klassen 4abcde

Kommunikationswoche

M. Brun, W. Gehrig, P. Kappeler, S. Pedrazzini, R. Schneuwly, M. Stalder, K. von Matt, D. Wyss, externe Kursleiterinnen und -leiter

Klassen 5abcd

Maturaarbeit

Bibliografieren und Zitieren: J. Brülisauer

Wissenschaftliche Texte verfassen: R. Held

Diagramme und Grafiken im Excel: W. Gehrig

Word-Anwendungen: R. Giotas

Layout: K. Arnet, M. Brun

Statistik: U. Zellweger

Interview und Umfragen: M. Ammann, P. Eltz (23.03.2016)

Lehrerkonferenz-Ausschuss

Im Schuljahr 2015/16 vertraten Nicole Senggen, Martin Arpagaus und Simon Kuster der Lehrerkonferenz im Ausschuss (LKA). Die bisherige Zuteilung der Ämter wurde mehrheitlich beibehalten.

Die anfänglichen Bedenken, nur in Minimalbesetzung zu starten, wichen schnell der Erkenntnis, als Dreiergruppe sehr gut zu harmonisieren und effizient die anstehenden Arbeiten erledigen zu können. Auch die Sitzungen mit der Schulleitung verliefen konstruktiv, was die Mitsprache des LKA in schulischen Angelegenheiten erhöhte.

So kann der LKA in diesem Schuljahr auf die Umsetzung mehrerer Projekte zurückblicken:

- Aus der an der Klausurtagung in Interlaken entstandenen Idee der «Neugestaltung der Wahlpflichtfach-Angebote» wurde zusammen mit der Lehrerschaft ein Gesamtkonzept für die Wahlpflichtfächer erarbeitet. Dadurch wird nicht nur die Übersichtlichkeit des gesamten Wahlpflichtbereichs erhöht, es soll auch die Anzahl der WPF-Ausschreibungen verringern. Damit vergrössern sich die effektiven Wahlmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler,

weil wieder mehr Wahlpflichtfächer zustande kommen.

- Auf das 2. Semester dieses Schuljahres konnte auf Wunsch der Erst- und Zweitklasslehrpersonen eine Einschränkung des Handy-Gebrauchs am Vormittag etabliert werden. Die Resultate der bereits durchgeführten Evaluation werden an der ersten Lehrerkonferenz im neuen Schuljahr vorgestellt. So kann über eine eventuelle Anpassung dieser Regelung befunden werden.
- Für die schriftlichen Maturitätsprüfungen schlug die LKA eine fixe Reihenfolge der einzelnen Fächer vor, um die Planbarkeit der Sonderwoche im Frühling zu verbessern. Die Maturitätskommission hat diesen Vorschlag gutgeheissen, die neue Abfolge der Matura-Prüfungen kam bereits ein erstes Mal zum Einsatz.

Trotz der guten Zusammenarbeit als Dreierteam versuchte die LKA fürs neue Schuljahr zusätzliche Mitglieder für dieses Gremium zu gewinnen. Dies auch aufgrund der Tatsache, dass sich Nicole Senggen nach vierjähriger LKA-Tätigkeit nicht mehr für eine neue Amtsperiode zur Verfügung stellen wird.

Für die Neubesetzung der LKA im kommenden Schuljahr meldeten sich erfreu-

licherweise sieben Lehrpersonen. Nach der Erneuerungswahl in der letzten Lehrerkonferenz zählt der Ausschuss im kommenden Schuljahr wieder fünf Mitglieder.

Durch die Zustellung der Protokolle der LKA-Sitzungen per E-Mail konnten die Lehrpersonen besser über die Bestrebungen des Ausschusses informiert werden. Dies zeigt sich an den positiven, aber auch kritischen Rückmeldungen aus der Lehrerschaft. Der LKA vom Schuljahr 2015/16 dankt allen Kolleginnen und Kollegen für das entgegengebrachte Vertrauen und für ihr Engagement bei der Realisierung obiger Projekte. Ein Dank gilt auch dem Sekretariat und der Verwaltung sowie der Schulleitung, welche tatkräftig die erwähnten Projekte unterstützt haben.

Erfreulich, dass der LKA wieder in Vollbesetzung ins neue Schuljahr startet, womit das Fortbestehen dieser Kommission gesichert ist. Er wird weiterhin bestrebt sein, die Anliegen und Ideen aus der Lehrerschaft zu vertreten.

Simon Kuster, LKA-Mitglied

Schülerkommission

Im letzten Jahr hat die Schülerkommission (SK) viel erreicht: Gemeinsam mit einigen Lehrern hat sich die SK erfolgreich gegen die Einführung von Schulgeld eingesetzt. Ausserdem wird seit diesem Jahr der Klassentag durchgeführt, was die Schülerschaft erfreut hat. Auch spannende Events konnte die SK erfolgreich durchführen. Wie die Volleynight, den Röselitag und den Steuernachmittag.

Auch dieses Jahr musste die Schülerkommission drei Mitglieder verabschieden, doch an ihre Stelle sind drei neue Mitglieder getreten. Das Interesse, in die SK einzutreten, war jedoch nicht so gross, deshalb gab es keine Wahlen.

Die Amtszeit der neuen SK begann gleich nach der zweiten Schülervollversammlung mit vielen neuen Anträgen. So können die Schülerinnen und Schüler nun von den Säften und den gesunden Snacks in den Getränkeautomaten profitieren. Die Anträge über die Einführung der Jokertage, das Wahlpflichtfach Studienzeit und die Schulung für alltägliche Situationen wie Bewerbungsgespräche führen, Lebenslauf/Bewerbung schreiben usw. werden noch abgeklärt. Der Antrag, ob die Schlafzimmer oberhalb der Bibliothek als Aufenthaltsräume zur Verfügung gestellt werden

sollen, bleibt pendent. Eine grosse Herausforderung für die neue Schülerkommission wird sein, das Projekt Fachzimmer so zu verbessern, dass es für alle einen Vorteil ergibt und alle zufrieden sein werden.

Durchgeführt wurde auch dieses Jahr traditionsgemäss die Reise in den Europapark, welcher mit 102 Anmeldungen sehr beliebt war. Auch der Nothelferkurs wurde dieses Jahr wieder durchgeführt. Viele Fussballbegeisterte freuen sich sicher auf das nächste Jahr, wenn das geplante Fussballturnier zur Austragung kommt. Die Bücherbörse wird auch wieder stattfinden.

Auch im nächsten Jahr wird sich die Schülerkommission für die Bedürfnisse der Schülerschaft einsetzen und viele spannende Events durchführen.

Rahel Huser, 3a

Phoebe Johnson, 5a

Bildungsreisen

07.–15.08.2015	Kl. 6a/SPF Biologie/J. Bütikofer, T. Schwegler: Elba
25.09.–01.10.2015	Kl. 6b/SPF Spanisch/R. Melchior, V. Hux: Madrid
26.09.–02.10.2015	Kl. 6a/SPF Latein/J. Brülisauer, M. Stalder: Rom Kl. 6c/SPF Italienisch/E. Epp, U. Eberhard: Napoli
29.03.–02.04.2016	6. Kl./EF Musik/D. Wyss: Berlin
29.03.–04.04.2016	Kl. 4cd/SPF Biologie und Chemie/J. Bütikofer, S. Wanner: Meeresbiologie, Elba
05.–08.05.2016	Kl. 5a/SPF Bildnerisches Gestalten/M. Stalder, K. von Matt: München
05.–10.05.2016	5. Kl./EF Geografie/G. Wermelinger, R. Käslin: Liparische Inseln
09.–13.07.2016	4. Kl./Französisch/N. Senggen, N. Risi: Paris
11.–17.07.2016	5. Kl./Englisch/D. Fux, N. Raddatz: London
14.–20.08.2016	Blasmusik/J. Bachmann, E. Epp: Piemont

5. Klassen, EF Geografie, Liparische Inseln



Schulsport

08.09.2015	Bergtag
16.09.2015	Kantonaler Schulsporttag, Ennetbürgen
30.10.2015	Volleyballnacht
08.–12.02.2016	Schneesportlager, Lenzerheide
26.02.2016	Wintersporttag
28.03.–02.04.2016	Ski- und Snowboard-Tourenlager, Julierpass
29.04.2016	Schweizerische Mittelschulmeisterschaft Basketball, Fribourg
01.06.2016	Schweizerischer Schulsporttag, Mittelrheintal

Klasse 3a, Bergtag, Klewenalp Risetenstock



Foyer

Vertrautes gibt Sicherheit, Veränderungen bringen Chancen. Innerhalb dieser beiden Pole ist die Foyerarbeit anzuschliessen.

Vertrautes

Wir vom Foyerteam sind über den Mittag immer da, in der Foyerküche, auf dem Dachboden oder auf der Terrasse. Die Gespräche in der Küche bei einer Tasse Tee sind ganz unterschiedlich. Oft tauschen wir uns über alltägliche Dinge aus, aber auch Schwierigkeiten werden angesprochen, Fragen zu anstehenden Prüfungen geklärt, von Krankheiten und Operationen erzählt oder Konflikte diskutiert. Daneben haben meist auch einige ihre Schulbücher auf dem Tisch und lernen, wobei ältere Jugendliche nicht selten jüngere unterstützen. Auf dem Dachboden mit dem Billardtisch und dem grossen Töggelikasten entstehen manchmal während des Spielens Gespräche über Fragen wie: Wer bin ich? Was kann ich gut? Wie sieht meine Zukunft aus? Vielleicht ist es kein Zufall, dass sich gerade beim Spielen auf dem Dachboden oder beim Abwaschen in der Küche oft spannende, persönliche Gespräche entwickeln. Man macht etwas zusammen, und wie von selbst finden sich Worte und Sätze aus der Tiefe. Auf diese «spielerische» Weise begegnen uns auch Jugendliche, die

nichts mit Religion zu tun haben wollen, aber doch zum Spielen und Zusammensein ins Foyer kommen.

Veränderungen

Das Foyer ist im Sinne eines Pilotversuchs Ort für das «Studium». Nach einem Zvieri können dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr Hausaufgaben gemacht werden. Zwei etwas ältere Schülerinnen und Schüler haben jeweils Aufsicht und können bei Schwierigkeiten Hilfestellungen bieten. Vier bis acht Jugendliche nutzen dieses Angebot regelmässig.

Das Schalomweekend für die älteren Schülerinnen und Schüler wurde nicht durchgeführt, da der Termin ungünstig war. Dafür waren wir mit 24 Jugendlichen der 1.–3. Klassen in Basel, setzten unsere Füsse auf deutschen und französischen Boden und erklommen die Treppenstufen auf das Münster. Mit der Münsterfähre überquerten wir den Rhein, allerdings ohne dem «Fährmaa» unsere Geschichten zu erzählen. Eine ehemalige Lehrerin vom Kollegium Stans führte uns durch die Stadt. An ihrem neuen Arbeitsort durften wir auf der Dachterrasse picknicken und uns von der Sonne verwöhnen lassen.

In der Nidwaldner Woche der Religionen fand im Kollegium ein interreligiöses Podiumsgespräch zum Verhältnis von Religion und Humor statt.

Ende November trafen sich über 30 ehemalige Schalömlerinnen und Schalömler zum Thema «Zeit» in der Kapelle zu einer kurzen Besinnung und anschliessendem Raclette-Essen im Foyer. Die Roratefeier wurde von der Klasse 2a gestaltet.

Bei der Illumination des Kollegiums hatten wir Wetterglück. Die vielen Kerzen verwandelten das Schulgebäude in ein «Haus der Stille». Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen hatten!

Vor Weihnachten trafen sich Jugendliche und Lehrpersonen in der Aula zu einer adventlichen Begegnung mit der Rollstuhlsportlerin Edith Hunkeler. Anschliessend gab es heissen Punsch und Guetzli.

An den vier Fastensuppentagen ist die Stimmung in der Mensa jeweils etwas ruhiger als sonst. Die Tische sind gedeckt und Wasser steht in Krügen bereit. Der Erlös von 2115 Franken ging an ein Bildungsprojekt für Jugendliche in Nepal.

In der Besinnung zum Hohen Donnerstag brachten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3a das Bild «Das letzte Abendmahl» von Leonardo Da Vinci zur Sprache.

Nachdem im Klarahof die Föhre nicht angewachsen war, organisierte der VFK einen neuen Baum. Die Jungs der Klasse 2d schaufelten das Loch in den lehmigen Boden und die Mädchen bereiteten einen Apéro vor. Wir hoffen, dass der Baum nun mit neuer Erde gut wachsen kann und in zehn Jahren die Höhe des Dachs erreichen wird. Ein herzliches Dankeschön geht an die Genossenkorporation Stans für den Baum und an den Förster Ueli Barmettler für das fachmännische Setzen der jungen Föhre.

Am längsten Tag des Jahres trafen sich Frühaufstehende zu einem Morgenessen auf der Foyer-Terrasse.

Mit dem «Pace e bene» von Franziskus von Assisi danken wir dem VFK, den beiden Landeskirchen und dem Kanton Nidwalden für das Wohlwollen und die grosszügige Unterstützung.

*Ursula Eberhard,
Christoph Schmid*

Verein der Freunde des Kollegiums

Mitgliederversammlung

Am Nachmittag des 7. November 2015 hat die Fachschaft Sport unter der Leitung von Kathrin Wymann traditionsgemäss das Volleyballturnier durchgeführt. Herzlichen Dank der Organisatorin und allen teilnehmenden Mannschaften.

An der eigentlichen Mitgliederversammlung haben die Stimmberechtigten mit grosser Mehrheit eine Anfrage des Referendatskomitees zur Teilrevision des Mittelschulgesetzes betreffend Schulgeldbeiträge unterstützt, wonach der Verein der Freunde des Kollegiums (VFK) den in Nidwalden wohnhaften Mitgliedern ein entsprechendes Schreiben verschicken soll. Erwin Achermann (Kassier) und Erich Aschwanden (Aktuar) wurden für weitere zwei Jahre im Vorstand bestätigt. Das Datum der nächsten Mitgliederversammlung wurde auf den 12. November 2016 festgelegt.

Foyer

Das Foyer diente schon jeher dem Aufenthalt und der Kommunikation. Darum spielen Essen und Trinken eine wichtige Rolle im Foyer. Schülerinnen und Schüler nehmen immer wieder dankend das Angebot der Foyerleitung an und machen an den organisierten Aktivitäten mit. So zum Beispiel an der Aktion

1 Million Sterne, an der Fastensuppe oder an den Schalomweekends. So können die jungen Menschen am Kollegium auch soziale, ethische und religiöse Anliegen kennenlernen. Es erstaunt daher nicht, dass sich Ehemalige immer wieder gern an die Zeit beim Foyer erinnern und begeistert über ihre Erlebnisse berichten, so auch am Ehemaligentreffen. Im Namen des VFK und auch im Namen des Kantons, der katholischen und der reformierten Kirche einen ganz herzlichen Dank an die Co-Leitung von Ursula Eberhard und Christoph Schmid.

Stanser Student

Herzlichen Dank dem gesamten Redaktionsteam für die einmal mehr hochinteressanten Nummern. Insbesondere die März-Nummer mit der Würdigung von Edi Amstad, dem Mitbegründer und ehemaligen Präsidenten des VFK, war für uns von grossem Wert.

Mit der Juni-Nummer im 2016 ging eine Ära zu Ende: Johann Brülisauer, David Fux und Tanya Cintract haben nach elf Jahren und 33 Nummern das Redaktionsteam verlassen. Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön im Namen aller Leserinnen und Leser!

Klassenprojekte und Maturatagungen

Auch in diesem Schuljahr hat der VFK einige Klassenprojekte unterstützt, so unter anderem Bildungsreisen nach Rom, Madrid, Napoli, Mailand, Berlin, München, London, Berlin, Dachau, zu den Liparischen Inseln, auf die Insel Elba, ein Ausdauerprojekt im Tessin, ein Skitourenlager in Bivio und ein Schneesportlager auf der Lenzerheide. Der VFK unterstützt auch die Maturatagungen, die anlässlich der runden Jubiläen stattfinden.

Auszeichnung der besten Maturi et Maturae

Die Übergabe des Buchpreises anlässlich der Maturafeier war auch dieses Jahr eine gute Gelegenheit, die Anwesenden auf unseren Verein aufmerksam zu machen und bei den abtretenden Kollegianerinnen und Kollegianern für eine Mitgliedschaft und somit für die Unterstützung des VFK zu werben. Folgende drei Schülerinnen konnten einen Buchpreis des VFK entgegennehmen: Im 1. Rang mit 77,5 von 84 möglichen Punkten: Flavia Niederberger aus Büren und Mara Businger aus Stans. Im 3. Rang mit 75,5 Punkten: Jessica Durrer aus Ennetmoos.

Herzliche Gratulation!

Markus Rösli, Präsident VFK

Markus Rösli übergibt Flavia Niederberger den Buchpreis.



Struthonia

Ein weiteres Farbensemester neigt sich dem Ende zu.

Mit dem Auftakt des Krambambuli der GV Struthonia begann für uns ein neues, spannendes Farbensemester. An unserem Krambambuli im Schützenhaus Stans durften wir den hohen CP Christophe Aeby v/o Archimède willkommen heissen. Es war für alle ein äusserst gelungener Anlass. Nebst den zahlreichen Burschifikationen fand auch die Chargenübergabe statt.

Mit dem Mitternachtsstamm gelang den Struthonen der ideale Einstieg in die Fasnacht. Während der ganzen Fasnachtszeit konnte sicherlich in jeder Kaffeestube ein Struthon angetroffen werden.

In der komplett eingeschneiten Bannalp genossen wir bei ausreichendem Kaffee-Schnaps-Vorrat die gemütliche Winterlandschaft am Holzfällerkommers.

Am 4. Mai 2016 reisten wir zusammen an die StV-Kneipe in Fribourg. Zuvor liessen wir uns die köstlichen Älplermagronen der AV Stauer schmecken. Es war ein purer Genuss!

Nach gefühlten zehn Minuten Schlaf fand am nächsten Tag das StV-Fussball-

turnier statt. Nicht nur die Aktivitas war eifrig am Fussballspielen, sondern auch unsere Altherren waren mit ihrem Team mit vollem Körpereinsatz dabei. Trotz des frühen Ausscheidens der Altherren durfte die Aktivitas zusammen mit der AV Steinacher über den geteilten dritten Platz sehr zufrieden sein.

Unser Senior v/o Zueversicht macht seinem Namen alle Ehre und ist zuversichtlich für unseren ExExEx-Kommers am 25. Juni 2016 im Schützenhaus Stans. Nebst den Fuxifikationen werden einige Burschen in den Kreis der Altherren aufgenommen. Mit Sicherheit werden wir auch dieses Jahr am Zentralfest 2016 in Schwyz anzutreffen sein.

I.A.L!

Nico Barmettler v/o Pax

B. Verzeichnisse und Statistiken

Mittelschulrat

Präsident	Res Schmid, Bildungsdirektor, Emmetten Michèle Blöchliger, lic. iur., Landrätin, Hergiswil Dr. med. dent. Andreas Gander, Landrat, Stans Dr. oec. HSG Reto Dahinden, Hergiswil Werner Küttel, Landrat, Buochs Markus Röögli, dipl. Informatik-Ingenieur ETH, Oberlunkhofen Dr. Ruedi Waser, Landrat, Hergiswil
Berater	Pius Felder, Amtsleiter Amt für Berufsbildung und Mittelschule, Adligenswil Patrik Eigenmann, lic. phil. I, Rektor, Emmetten
Sekretärin	Regula Wyss, Bildungsdirektion, Stans

Maturitätskommission

Präsident	Dr. iur. Albert Müller, Stans Dr. sc. tech. Alois Amstutz, Alpnach Dorf Dr. med. Arthur Britschgi, Hergiswil Véronique de la Motte von Matt, Stans Dr. sc. math. René Engelberger, Wolfenschiessen Ruth Frank Murer, dipl. pharm., Kerns Claudia Gasser, Sachseln
Berater	Patrik Eigenmann, lic. phil. I, Rektor, Emmetten
Sekretärin	Edith Imholz, Oberdorf

Schulleitung und Verwaltung

Schulleitung	Patrik Eigenmann, CAS Schulleitung, Rektor Christoph Gyr, CAS Schulleitung, Prorektor Gaby Wermelinger, MAS Schulmanagement, Prorektorin
Verwaltung	Peter Winterleitner, Administration Martina Baumann-Amgarten, Buchhaltung Edith Imholz, Sekretariat Sibylle Signer-von Atzigen, Sekretariat Caroline Durrer, Lernende Kauffrau Profil E
Bibliothek	Irene Christen-Rossi
Unterhaltungsdienst	Willi Dubach, Leiter Fredy Bernasconi Beat Bühler Sabrina Ventrone Christa Bachmann, Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt Roman Käslin, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt Renato Duss, Praktikant (ab 11.01.2016) Monika Achermann-Schärli Ruth Amstutz (ab 15.11.2015) Erika Gander-Keiser Zejnrije Guri-Hashani Sandra Keiser-Lörtscher (bis 30.11.2015) Christa Odermatt-Odermatt Silvia Ventrone Fabio Tirinato
Mensa	Stefan Fluri, Leiter Irène Achermann-Wagner Andrea Antonini-Strüben Andrea Durrer-Stutz Heidi Durrer-Odermatt Theres Mathis-Barmettler Marie-Theres Matter-Hauser Mark Schmied Manfred Schorno Fabio Tirinato

Schulinterne Gremien

Lehrerkonferenz-Ausschuss

Martin Arpagaus
Simon Kuster
Nicole Senggen

Foyer

Ursula Eberhard
Christoph Schmid

Bibliothekskommission

Leitung Franziska Hervet
Susann Budmiger
Irene Christen-Rossi
Thomas Schwegler
Kurt Sturzenegger

Maturaarbeitskommission

Leitung Gaby Wermelinger
Susann Budmiger
Peter Eltz
Roger Held

Steuergruppe

Leitung Christoph Gyr
Vera Hux
Sandro Pedrazzini

Mensakommission

Leitung Peter Winterleitner
 Monika Egli
 Stefan Fluri
 Daniela Schorno
 zwei Schülerinnen und Schüler

Gesundheitsförderung

Leitung Christoph Gyr
 Jonathan Bütikofer
 Daniela Schorno
 Ariane Weber

Vorstand des Mittelschullehrervereins Nidwalden

Kassier Peter Eltz
 Joseph Bachmann
 Werner Durandi
 Peter Lussy
 Ingrid von Flüe

Lehrerschaft

Ambauen Markus

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer
(angestellt seit 2007)
Pädagogik und Psychologie

Ammann Schüpbach Marianne

lic. phil. I (1985)
Deutsch

Arnet-Wüst Karin

dipl. Zeichenlehrerin (2012)
Bildnerisches Gestalten

Arpagaus Martin

lic. oec. HSG,
dipl. Handelslehrer (2000)
Wirtschaft und Recht

Bächler Gabriela

MA in Englischer und Deutscher
Sprach- und Literaturwissenschaft
(2015)
Englisch

Bachmann Joseph

dipl. Musiklehrer II,
dipl. Sekundarlehrer phil. I (1992)
Blasmusik, Geschichte, Musik

Bossard Kordetzky Ursula

dipl. Zeichenlehrerin (2004)
Bildnerisches Gestalten

Brülisauer Johann

lic. phil. I (1979)
Latein

Brun Martin

dipl. Zeichenlehrer (1989)
Bildnerisches und
Technisches Gestalten

Bucher Myrta

dipl. Biol.,
dipl. Gymnasiallehrerin (2015)
Biologie

Budmiger Susann

MA in German Literature and History,
dipl. Gymnasiallehrerin (2010)
Deutsch
Urlaub: 04.01. bis 31.07.2016

Bütikofer Jonathan

MSc Geografie,
dipl. Gymnasiallehrer (2009)
Biologie, Geografie

Christen Dino

(2014)
Informatik, Tastaturschreiben

Cintract Tanya

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (2003)
Deutsch, Französisch

Decurtins Cristina

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (1999)
Deutsch, Rätoromanisch

Demarmels Conrad

dipl. Musiklehrer II (1991)
Musik

Durandi Werner

dipl. math. ETH, Informatiker,
dipl. Gymnasiallehrer (1990)
Mathematik

Eberhard Ursula

lic. phil. I, dipl. theol.,
dipl. Heilpädagogin (1993)
Geschichte, Religion

Egli Monika

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (1999)
Deutsch, Englisch

Eigenmann Patrik, Rektor

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2012)
Deutsch, Geschichte

Eltz Peter

dipl. Physiker ETH,
dipl. Gymnasiallehrer (2005)
Mathematik, Naturlehre

Epp Magno Emanuela

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (2010)
Italienisch

Fröhlich Birgit

dipl. Turn- und Sportlehrerin II (1998)
Sport

Füllemann Piazza Marianne

dipl. Turn- und Sportlehrerin II,
dipl. Fachlehrerin (1990)
Sport

Furrer Roman

Dr. sc. nat.,
dipl. Gymnasiallehrer (2013)
Biologie, Naturlehre

Fux David

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2004)
Englisch

Gehrig Wolfgang

dipl. math., MAS Informatik,
dipl. Gymnasiallehrer (1997)
Informatik, Mathematik

Giotas-Ruoss Rosemarie

Fachlehrerin für Bürokommunikation
(IKA) (1997)
Informatik, Tastaturschreiben

Gösken Michela

Regisseurin (2013)
Theater

Gyr Christoph, Prorektor

dipl. Turn- und Sportlehrer II (2006)
Sport

Hartmann-Reinhard Antoinette

dipl. Hauswirtschaftslehrerin,
dipl. Erwachsenenbildnerin HF (1990)
Hauswirtschaft

Held Roger

lic. phil. I (2009)

Geschichte, Philosophie, Religion

Hervet-Furgler Franziska

lic. phil. I,

dipl. Gymnasiallehrerin (1981)

Deutsch, Französisch, Geschichte

Hux Vera

lic. phil. I,

dipl. Gymnasiallehrerin (1994)

Französisch, Spanisch

Kappeler Pascal

dipl. Zeichenlehrer (2007)

Bildnerisches und Technisches Gestalten

Käslin René

dipl. Turn- und Sportlehrer II,

dipl. Fachlehrer (1987)

Geografie, Sport

Kuster Simon

dipl. Natw. ETH, dipl.

Gymnasiallehrer (2013)

Biologie, Chemie

Lussy Peter

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2000)

Deutsch, Geschichte

Marchioro Francesca

dipl. math.,

dipl. Gymnasiallehrerin (1984)

Mathematik

Mattenberger Felix

lic. phil. II (2005)

Chemie

Mayer Tompsett Ute

PhD, dipl. Gymnasiallehrerin,

dipl. Turn- und Sportlehrerin I (1995)

Englisch

Müller Guido

dipl. Turn- und Sportlehrer II,

dipl. Fachlehrer (1985)

Englisch, Sport

Urlaub: 01.01. bis 01.04.2016

Müller Samuel

MSc Geografie,

dipl. Gymnasiallehrer (2013)

Geografie, Sport

Neidhart Christina

MA in Philosophie and History,

dipl. Gymnasiallehrerin (2015)

Philosophie, Religion

Pedrazzini Sandro

MA in French Linguistics and Literature,

dipl. Gymnasiallehrer (2010)

Französisch, Geschichte

Raddatz Nicole

staatl. geprüfte Gymnasiallehrerin

(2014)

Physik

Risi Nicole

lic. phil. I (2015)

Französisch, Spanisch

Rööslı Andreas

dipl. Musiklehrer II (2006)
Musik

Roth Erwin

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2002)
Deutsch, Geschichte

Ruckstuhl Emanuel

MA in German and French Language
and Literature (2015)
Deutsch

Scherrer Ruth

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (2005)
Deutsch, Geschichte

Schmid Christoph

dipl. theol., dipl. Gymnasiallehrer (2009)
Religion

Schneuwly Rafael

lic. phil. I, mag. en lit.,
dipl. Gymnasiallehrer (1989)
Deutsch, Geschichte

Schorno Rööslı Daniela

dipl. Hauswirtschaftslehrerin (2013)
Hauswirtschaft

Schwegler Thomas

lic. phil. II, dipl. Gymnasiallehrer (1991)
Biologie, Mathematik

Senggen Nicole

MSc Pädagogik/Psychologie,
dipl. Gymnasiallehrerin (2009)
Französisch, Pädagogik und
Psychologie

Sicher Michael

MSc in Physics,
dipl. Gymnasiallehrer (2010)
Mathematik, Naturlehre

Sidler Corinna

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (2004)
Englisch

Stalder Maria

MA Fine Arts in Art Teaching (2014)
Bildnerisches und Technisches Gestal-
ten

Stämpfli Regula Elisabeth

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (2014)
Französisch

Sturzenegger Kurt

lic. phil. I, dipl. Turn- und Sportlehrer II,
dipl. Gymnasiallehrer (2005)
Geschichte, Wirtschaft und Recht

Vermaas Petruzzello Tosca

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (1991)
Deutsch

von Flüe Müller Ingrid

dipl. Botanikerin,
dipl. Gymnasiallehrerin (2004)
Biologie
Urlaub: 01.08.2015 bis 31.07.2016

von Matt Karina

dipl. Zeichenlehrerin (2001)
Bildnerisches Gestalten

Wanner Sandro

Master in Ökologie und Evolution (2016)
Biologie

Weber Ariane

MSc in Sport sciences, Teaching
Major Phys. Education (2009)
Sport

Weber Daniel

dipl. Turn- und Sportlehrer II,
dipl. Fachlehrer phil. II (1999)
Mathematik, Sport

Wermelinger Gaby, Prorektorin

dipl. Geografin,
dipl. Gymnasiallehrerin (2004)
Geografie, Wirtschaft und Recht

Wicki Armin

dipl. Turn- und Sportlehrer II,
dipl. Fachlehrer (2007)
Mathematik, Sport

Wymann Kathrin

dipl. Turn- und Sportlehrerin II (2003)
Sport

Wyss Dominik

Musiklehrer (1983)
Chor, Musik, Orchester

Zellweger Urs

dipl. Physiker ETH,
dipl. Gymnasiallehrer (2006)
Physik, Schach

Zembrot Sibylle

staatl. geprüfte
Gymnasiallehrerin (2000)
Chemie

Zurgilgen Hansjörg

dipl. Sekundarlehrer phil. II (1978)
Mathematik, Naturlehre

Lehrerinnen für Technisches
Gestalten

Amrhein Maria

Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin
Technisches Gestalten

Schlegel Conny

Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin
Technisches Gestalten

Instrumentallehrerinnen und
Instrumentallehrer

Arnold Felix J. S.

Musiklehrer (1988)
Sologesang

Bieri Hanspeter

Musiklehrer (1987)
Saxophon

Bugs Andreas

Musiklehrer (1989)
E-Gitarre, Gitarre

Bühlmann Stephanie
dipl. Musikerin MH (2008)
Sologesang

Cheung Christopher
dipl. Klavierlehrer (1996)
Klavier

Fuchs Sidney
Musiklehrer (2005)
Klavier

Koller Joseph
Musiklehrer (2009)
Horn

Muri Hanspeter
Musiklehrer (1988)
Klarinette

Raselli Magdalena
Musiklehrerin (2007)
Klavier

Schleifer Martin
dipl. Violinlehrer MH (1996)
Violine

Stöckli Christof
Musiklehrer (2008)
Schlagzeug, Xylophon

Wartenweiler Eva
dipl. Instrumentallehrerin (2014)
Flöte

Verzeichnis der Schülerinnen und Schüler

e Eintritt während des Schuljahres
a Austritt während des Schuljahres

4.–6. Klasse: Lat Schwerpunktfach (SPF) Latein
Ita SPF Italienisch
Spa SPF Spanisch
PAM SPF Physik und Anwendungen der Mathematik
B/C SPF Biologie und Chemie
WiR SPF Wirtschaft und Recht
BiG SPF Bildnerisches Gestalten

Klasse 1a Klassenlehrer: [Joseph Bachmann](#)

Alpstäg Thalia, Benkirane Shadia, de Graaff Anna, Gander Anina, Giedemann Kristina, Kerber Navid, König Yannis, Krähenbühl Enea, Küng Alexandra, Odermatt Sophie, Rohrbach Nina, Rohrer Basil, Rumsch Nils, Schäufele Sven, Scholz Moritz, Sigrist Cedric, von Holzen Aron, Wicki Moritz, Wohlwend Jasmin

Klasse 1b Klassenlehrerin: [Ute Mayer](#)

Amrein Melchior, Bieri Nina, Carneiro Marcel, Christen Dominik, Dick Annabelle, Engelberger Maurice, Estermann Silja, Furger Andri, Henn Rosa, Huggler Marlena, Infanger Nadine, Irimina Ana, Jatsch Jasna, Müller Luca, Selb Jacqueline, van den Bosch Lily, Zimmermann Janis, Zwysig Lea

Klasse 1c Klassenlehrer: [Kurt Sturzenegger](#)

Antal Henri, Bayard Sebastian, Beck Zoé, Birrer Xenia, Bonnelame Alissa, Dahinden Patric, Daucourt Ralph, Gerig Tino, Guberinic Marc, Jordanov Hristijan, Kesseli Elias, Niederberger Natalie, Schmid Ronja, Trivic Nikola, Weber Mara, Wegmüller Felix, Zürcher Valentine, Zurkirch Marco

- Klasse 1d **Klassenlehrerin: Maria Stalder**
Achermann Leonie, Ambauen Tania, Anic Tomas, Blum Timo, Brun Miruna, Dettling Caroline, Eberli Sara, Estermann Julian, Hochuli Simon, Hophan Nadja, Kilchenmann Enya, Kirchner Stefan, Kluser Vanessa, Niedermann Pascal, Nussbaumer Lina, Schürmann Till, Vu Thu Uyen, Wolf Marc
- Klasse 2a **Klassenlehrer: Sandro Pedrazzini**
Braun Carolin, Buonomo Chiara, Doniat Severin, Duss Lea, Kraft Denise, Lang Jérôme, Lässer Melina, Li David, Meissner Emma (a), Mele Stella Bianca, Näpflin Robin, Perner Simone, Sandionigi Noemi, Tanner David Leo, Waser Silvana, Zimmermann Kai
- Klasse 2b **Klassenlehrer: Hansjörg Zurgilgen/Ruth Scherrer**
Abry Eva, Albert Vanessa, Amstutz Jonas, Businger Jana, Christen Tobias Sämi (a), Dahinden Alexa, Estermann Pascale, Fessler Katharina, Janes Alain, Keiser Zoé, Niederberger Michelle, Rohrer Joel, Schallberger Nicholas, Schmid Tim, Schwegler Salome, Wyrsh Anna, Zelger Moesha
- Klasse 2c **Klassenlehrerin: Nicole Senggen**
Balbi Marco, Blöchli Benjamin, Costanzo Sarina, Elsener Roman, Föllmi Dominik, Frick Tim, Gander Anna, Gauch Jasmin, Geiger Nicole, Häberli Julia, Häfliger Martina, Kaufmann Mia, Lehmann Marius, Niederberger Denis, Portmann Neal, Portmann Noa, Sarbach Elena, Stein Luca
- Klasse 2d **Klassenlehrer: Peter Eltz**
Barmettler Marco, Baumgartner Mara, Bernasconi Diana, Bretscher Cornel, Bühlmann Gian Marco, Christen Maude, Erismann Laura, Hirt Annika, Hürlimann Elia, Müller Jonah, Niederberger Janick, Pfiffner Nikita, Schneider Lars, Sigrist Laura, Steiner Anna (a), Wesner Lisa, Würsch Mauro, Zwyssig Yanik
- Klasse 2e **Klassenlehrer: Roman Furrer**
Achermann Elina, Askri Younes, Blättler David, Filliger Vera, Fritschì Chiara, König Fabian, Limacher Stéphanie, Mohan Nilani, Spieler Janine, Stadler Suvi, Studiger Maximilian, Tiszberger Lea, Wittwer Nieves, Züsli André, Züsli Ramon

- Klasse 3a **Klassenlehrer: René Käslin**
Besse David, Birrer Jolien, Christen Phoebe, Engelberger Lou, Gisler Anina, Gut Rachele, Huggler Christian, Huser Rahel, Koroluk Joshua, Martin Rahel, Mau Antonia, Meier Tom, Müller Hannah, Tkaczyk Oliwia, van den Bosch Hanna (a), Vogel Mauro, Wicki Johanna, Würsch Marc
- Klasse 3b **Klassenlehrer: Daniel Weber**
Ambauen Tina, Amrhein Samira, Bellumat Sidney, Bussmann Yara, Christen Luca, Dällenbach Megan, Heyberger Léa, Medici Valentina, Neumann Marie-Thérese, Niedermann Jana, Poletti Chiara, Rigert Fabian, Rogner Christian, Stein Alessandro, Stoimenov Samoil, Tyler Laurence, Würsch Chantal
- Klasse 3c **Klassenlehrerin: Francesca Marchioro**
Amstutz Julia, Bölsterli Hedda, Christen Alexandra, Durrer Diona, Duvold Luc, Gabriel Marco, Kälin Paula, Metritter Karim, Niederberger Laura, Niederberger Pascal, Odermatt Lukas, Remiger Mara, Schmitter Sarah, Stavrogiannopoulos Filimon, von Matt Noah, Weibel Lara, Wyss Lorena, Zwahlen Patrick
- Klasse 3d **Klassenlehrerin: Susann Budmiger/Ursula Eberhard**
Baumann Julia, Blättler Dario (a), Bolze Valentina, Brun Alicia, Fessler Tobias, Fortkord Paulina, Helfenstein Céline, Hofmann Gian-Andri, Kemmerich Clemens, Küttel Paula, Murtic Ilma, Niederberger Tanja, Odermatt Samira, Rohrer Annina, Senn Tobias, Sigrüst Lorena, Tiszberger Jan, Waser Simon, Wittwer Florence
- Klasse 3e **Klassenlehrer: Guido Müller/Werner Durandi**
Ambauen Dion, Baumann Fabio, Bretscher Alexandra, Gamma Seraina, Gander Tamara, Imboden Ylaria, Kugler Yasmin, Murer Julian, Niederberger Carla, Nolan Natasha, Riva Tara, Schumacher Till, Schweighauser Flavien, Vitale Alessio, von Büren Silja, von Rotz Rahel, Waser Patricia, Zwyszig Severin

Klasse 4a

Klassenlehrerin: Franziska Hervet

SPF Lat: Erdmann Salome, Haefeli Nadine, Keiser Milena, Kirchgessner Leonie, Langer Lara, Limacher Dominique, Odermatt Linus, Schulte Antonia, Trotta Mina, Tütsch Luzian, von Holzen Corina, von Matt Meret

SPF PAM: Bäurle Maya, Bösch Elena, Ettlín Cristina, Konrath Jonas, Maag Anja, Mohan Danus, Odermatt Dominik, Röhlin Florian, Struffi Andrey, Verdan Laurent, Wicki Emanuel

Klasse 4b

Klassenlehrerin: Corinna Sidler

SPF Spa: Amstutz Mirella, Bissig Vivienne (a), Blättler Lara, Bucher János, Dahinden Pascal, Ebner Fabienne, Gattiker Tara Anina, Näpfli Avelino, Niess Paula, Note Augustin, Odermatt Angela, Rosset Jeanne, Steiner Hans, Trivic Jelena, von Büren Corinne, von Holzen Jana, von Holzen Nicholas, Wälchli Nicolas, Wüstefeld Manuel, Zraggen Merlin, Zürcher Pascale

Klasse 4c

Klassenlehrer: Peter Lussy

SPF B/C: Albert Cassandra, Ambauen Nicole, Berther Laurin, Brun Luca, Furger Seraina, Gander Rebecca, Ismajli Leutrim, Jann Silvio (a), Mathis Kenneth, Minutella Leandro, Ott Benjamin, Schmitter Simon, Schürmann Nick, Wey Niklas
SPF BiG: Christen Celina, Fortkord Louisa, Gasser Dana, Niederberger Joy Sina, Ott Rilana, Rönicke Florian, Zanin Dario

Klasse 4d

Klassenlehrer: David Fux

SPF B/C: Abry Hannah, Amberg Julian, Aschwanden Rahel, Besse Mathias, Bühlmann Fabiano, Buonomo Sara, Dittli Xenia, Filliger Luca, Gröbli Svenja, Kreienbühl Jonas, Schäuble Jan, Suter Iris

SPF BiG: Balli Lynn, Bärfuss Ursina, Fanger Vivienne, Ferwerda Michèle, Hurschler Jana, Novitovic Aleksandra, Odermatt Jonas, von Rotz Kim, Zanga Marco

Klasse 4e

Klassenlehrerin: Marianne Ammann

SPF WiR: Arnold Alexander, Berisha Ilir, Breed Dominik, Egli Lukas, Häberli Jonathan, Imboden Nils, Kaufmann Nathalie, Limacher Luca, Niederberger Sara, Nissen Emil, Odermatt Céline, Rubi Dominic, Schmid Justine, Sommerhalder Daniel, Trösch Michael, von Matt Guillaume (a), Zaugg Noah

Klasse 5a

Klassenlehrer: Simon Kuster

SPF B/C: Arnold Fiona, Johnson Phoebe, Käslin Sina,
Keller Flavio, Khalil Daniel, Liem Leandra, Stojkovic Arsenije
SPF BiG: Amstutz Maurus, Bircher Melanie, Dusi Kim, Filliger
Mira, Meier Meret, Rossi Samuel (a), Sandi Gino, Struffi
Melanie
Austauschschüler SPF B/C: Rosset Dimitri (a), Weng Shen
Leong (e)

Klasse 5b

Klassenlehrer: Werner Durandi

SPF Ita: Bender Dario, Christen Tina (a), Klein Anna Lena,
Küffer Elly, Lischer Nadia, Mathis Martina, Schumacher Cora,
Zihlmann Niko, Zimmermann Flavia
SPF PAM: Christen Robin, Hampp Rebecca, Husstein Raphael,
Lindegger Markus, Reiter Michelle, Vitaliano Luca, Vogel Pascal
Austauschschülerin: de Farias Andrade Lis (e)

Klasse 5c

Klassenlehrerin: Cristina Decurtins

SPF PAM: Baumann Alicia, Blättler Rahel, Dick Claire,
Müller Benjamin, Müller Samuel, Zihlmann Carla
SPF Spa: Barmettler Nico, Baumann Larissa, Bünter Lea,
Bürki Anja, Hübscher Flavia, Kupferschmid Alexandra, Odermatt
Michèle (a), Odermatt Nicole, Tsakmaklis Aki, Würsch Vanessa

Klasse 5d

Klassenlehrer: Rafael Schneuwly

SPF WiR: Brun Aaron, Bussmann Yves, Efendic Amina,
Furger Joël, Hartkop Greta, Hess Chantal, Odermatt Tanja,
Osmani Albin, Qafleshi Veli, Savignano Marco, Tschopp Marius,
von Däniken Julie, Wettstein Marvin, Zehnder Edda
Austauschschüler: Fukada Keigo

Klasse 6a

Klassenlehrer: Johann Brülisauer

SPF Lat: Aschwanden Evelyne, Bieri Kathrin, Burkart Lynn,
Businger Mara, Christ Noelle, Holtey Ken, Keiser Jana, Matheis
Jacqueline, Murer Lina, Niederberger Flavia, Note Hortense,
Purtschert Lisa, Sarbach Emilie, Tütsch Vinzenz
Austauschschüler: Nagata Taisei (a)

- Klasse 6b Klassenlehrerin: Vera Hux
SPF Spa: Christen Romy, dos Santos Ana Carolina, Huber Mara, Hunkeler Michelle, Janosik Eva, Kaiser Alexia, Käslin Simon, Lauwers Arne, Lehmann Andrin, Malaj Deborah, Stadler Janine
Austauschschülerin: Hiew Yung Li (a)
- Klasse 6c Klassenlehrerin: Tanya Cintract
SPF Ita: Bregy Lina, Flühler Martina, Hampp Noah, Trutmann Assunta
SPF PAM: Amrein Basil, Blättler Silvan, Dick Caroline, Kempster Marlene, Konjuhi Endrit, Leuthold Fabio, Murer Stefan, Räss Christoph
- Klasse 6d Klassenlehrer: Erwin Roth
SPF B/C: Bösch Daphne, Durrer Jessica, Furrer Jason, Odermatt Katja, Odermatt Sylvana, Schärli Sabrina, Weisshaupt Marcel
SPF BiG: Aliu Leonora (a), Berner Sabrina, Feubli Tekla, Mathys Naomi, Monaco Yanick, Näpflin Jana, Scheuber Angela, Schmidt Christoph, Sigrist Selina, Stoimenova Klimentina, von Matt Raphael
- Klasse 6e Klassenlehrer: Martin Arpagaus
SPF WiR: Alpstätg Janis, Ambauen Noah, Arnold Fabian, Barmettler Maurus (a), Baumgartner Aron, Blum Michael, Krasniqi Viktor, Reiter Marco, Remiger Maximilian, Rompen Lorin, Schmid Dion, von Holzen Cedric

Schülerstatistiken

Klasse	Total	Knaben	Mädchen	Lat	PAM	Ita	Spa	B/C	WiR	BiG
1a	19	10	9							
1b	18	7	11							
1c	18	11	7							
1d	18	8	10							
2a	15	6	9							
2b	16	5	11							
2c	18	10	8							
2d	17	9	8							
2e	15	6	9							
3a	17	6	11							
3b	17	6	11							
3c	18	8	10							
3d	18	6	12							
3e	18	7	11							
4a	23	9	14	12	11					
4b	20	9	11				20			
4c	20	11	9					13		7
4d	21	8	13					12		9
4e	16	12	4						16	
5a	*15	*6	9					7		7
5b	*16	7	*9		7	8				
5c	15	4	11		6		9			
5d	*15	*9	6						14	
6a	14	2	12	14						
6b	11	3	8				11			
6c	12	7	5		8	4				
6d	17	5	12					7		10
6e	11	11							11	
	*468	*208	*260	26	32	12	40	39	41	33

* inkl. AustauschschülerIn

(Stand per Schuljahres-Ende)

Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Nidwalden

Wohngemeinde	Klassen						Total	
	1	2	3	4	5	6	15/16	14/15
Beckenried	6	7	13	4	6	2	38	37
Buochs	11	10	12	10	11	8	62	63
Dallenwil	3	1	2	4	1	5	16	12
Emmetten	2	1	1	4	3	2	13	12
Ennetbürgen	7	7	7	8	4	5	38	38
Ennetmoos	3	3	4	5	1	1	17	18
Hergiswil	8	17	7	16	5	7	60	60
Oberdorf	7	5	6	8	3	5	34	33
Stans	18	21	22	25	19	21	126	143
Stansstad	7	6	9	6	3	6	37	37
Wolfenschiessen		3	3	7	1	1	15	17
Nidwaldnerinnen und Nidwaldner	72	81	86	97	57	63	456	470

Schülerinnen und Schüler aus anderen Kantonen und aus dem Ausland

Im vergangenen Schuljahr besuchten sechs Schülerinnen aus dem Kanton Uri, zwei Schülerinnen aus dem Kanton Obwalden und eine Schülerin aus dem Kanton Luzern das Kollegium. Dazu weilten Austauschschülerinnen und -schüler aus folgenden Ländern an unserer Schule: Zwei aus Japan, zwei aus Malaysia, eine aus Brasilien und einer aus dem Wallis.

Studentenafel

Fächer	Klassen						Total
	1	2	3	4	5	6	
Deutsch	5	4	5	3	3	4	24
Französisch	4	4	4	3	3	3	21
Englisch	3	3	3	3	3	3	18
Mathematik	4	6	5	3	3	4	25
Biologie	2	-	2	-	2	2	8
Naturlehre	2	2	-	-	-	-	4
Chemie	-	-	-	3	3	-	6
Physik	-	-	-	2	2	2	6
Geschichte	2	2	2	2	2	2	12
Geografie	-	2	3	2	-	-	7
Wirtschaft und Recht	-	-	3	-	-	-	3
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	-	-	8
Musik	2	2	2	2	-	-	8
SPF Latein	-	-	-	6	6	6	18
SPF Italienisch	-	-	-	6	6	4	16
SPF Spanisch	-	-	-	6	6	4	16
SPF PAM	-	-	-	4	4	6	14
SPF Biologie/Chemie	-	-	-	4	4	6	14
SPF Wirtschaft und Recht	-	-	-	4	4	6	14
SPF Bildnerisches Gestalten	-	-	-	4	4	6	14
Ergänzungsfach	-	-	-	-	2	2	4
Religion/Ethik	2	2	2	-	-	1	7
Philosophie	-	-	-	-	2	3	5
Sport	3	3	3	3	3	2	17
Hauswirtschaft	-	4	-	-	-	-	4
Tastatur/Informatik	1	1	-	-	-	-	2
Technisches Gestalten	3	-	-	-	-	-	3
Klassenstunde	1/2	1/2	-	-	-	-	1

Anmerkungen:

- SPF = Schwerpunktfach, PAM = Physik und Anwendungen der Mathematik.
- Im Fach Technisches Gestalten haben alle je ein Semester Textiles Gestalten und ein Semester Holz- und Metallbearbeitung.
- Im Fach Naturlehre werden Themen aus Physik, Biologie und Chemie auf propädeutischem Niveau behandelt.
- Bei SPF Latein muss in der 4., 5. und 6. Klasse zusätzlich je ein Wahlpflichtfach (WPF) besucht werden. Bei den SPF Italienisch und Spanisch müssen in der 4. und 5. Klasse je ein WPF und in der 6. zwei WPF belegt werden. Bei allen anderen SPF müssen in der 4. und 5. Klasse je zwei und in der 6. Klasse ein WPF besucht werden.

Sidney Bellumat, 3b



Ergänzungsfächer

Das Ergänzungsfach ist in der 5. und 6. Klasse mit zwei Lektionen dotiert. Zur Auswahl stehen Geografie, Geschichte, Informatik, Musik, Pädagogik und Psychologie, Philosophie, Sport.

Im Schuljahr 2015/16 wurden folgende Ergänzungsfächer durchgeführt:

5. Klasse: Geografie, Musik, Pädagogik und Psychologie, Sport

6. Klasse: Geografie, Informatik, Musik, Pädagogik und Psychologie, Sport

Wahlpflichtfächer

Philosophie

5. Klasse/Roger Held: Film und Philosophie

Pädagogik/Psychologie/
Physik

6. Klasse/Nicole Senggen, Urs Zellweger: Denkfallen
– wie man sie vermeidet

Englisch

4. Klasse/Monika Egli: Use your English
4. Klasse/Guido Müller: First Certificate Course
5./6. Klasse/Corinna Sidler: CAE (Cambridge Advanced) Test Preparation Course

Rätoromanisch

5./6. Klasse/Cristina Decurtins: Rätoromanisch – das alpine Unikum

Wirtschaft und Recht

4. Klasse/Kurt Sturzenegger: Rechtskunde

Geschichte	4. Klasse/Peter Lussy: Brennpunkte der Gegenwart
Physik	4./5. Klasse/Nicole Raddatz: Elektronik und Robotik
Bildnerisches Gestalten	4. Klasse/Ursula Bossard: Farbe 5. Klasse/Karina von Matt: Richtig zeichnen lernen
Musik	5. Klasse/Andreas Röösl: Musik (EF): The Black Spider
Chor	3.–6. Klasse/Dominik Wyss: Heart, Body and Soul
Orchester	2.–6. Klasse/Dominik Wyss: Musik erzählt Geschichten
Blasmusik	2.–6. Klasse/Joseph Bachmann: The Lord Of The Dance
Sport	4./5. Klasse/Christoph Gyr: Vorbereitung und Teilnahme an einem Ausdauerprojekt 6. Klasse/Marianne Fülleemann, Samuel Müller: Spielsportarten
Schach	4.–6. Klasse/Urs Zellweger: Schach – das königliche Spiel
Hauswirtschaft	6. Klasse/Antoinette Hartmann, Daniela Schorno: Kochen und haushalten, aber wie?
Informatik	4. Klasse/Wolfgang Gehrig: Webprogrammierung

Lehrmittel

Deutsch

- 1. Kl.: Welt der Wörter 1, W. Flückiger u. a., Lehrmittelverlag Zürich, 2006
- 2. Kl.: Welt der Wörter 2, W. Flückiger u. a., Lehrmittelverlag Zürich, 2006
- 3.–6. Kl.: Deutsche Literaturgeschichte Oberstufe, Wucherpfennig, Klett und Balmer, Zug 2010
- 3.–6. Kl.: Texte, Themen und Strukturen, Deutschbuch für die Oberstufe, Biermann u. a., Cornelsen, Berlin 2009

Französisch

- 1. Kl.: Découvertes 1, Klett, Stuttgart 2006
- 2. Kl.: Découvertes 2, Klett, Stuttgart 2006
- 3. Kl.: Découvertes 3, Klett, Stuttgart 2006
- 4. Kl.: Cours intensif 3, Passerelle, Klett, 2008
- 4.–6. Kl.: Pons Grundwortschatz Französisch, 2014
- 5.–6. Kl.: Schüler-Grammatik Französisch, ILZ, Bern 2004
Übungen zur Schüler-Grammatik Französisch, ILZ, Bern 2005

Englisch

- 1. Kl.: Green Line New 1, Klett
- 2. Kl.: Green Line New 2, Klett
- 3. Kl.: Green Line New 3, Klett
- 4. Kl.: Green Line New 4, Klett
- 5. Kl.: Thematischer Oberstufenwortschatz, Words in Context, Klett, 2013
Grammatik- und Übungsbuch, Cornelsen
- Kl. 6abc: Thematischer Oberstufenwortschatz, Words in Context, Klett, 2013
Grammatik- und Übungsbuch, Cornelsen
- Kl. 6de: Gateway B2+, Macmillan, 2012 (coursebook and workbook)

Italienisch

- 4.–6. Kl. SPF: Alloatti/Heierli/Tarantino, Tracce – manuale d'italiano per germanofoni, Zurigo 2012

Spanisch

4./5. Kl.: A_tope.com, Cornelsen, 2013

Latein

4. Kl.: Kolschöwsky u. a., Itinera, Klett, Leipzig 1997

6. Kl.: Krefeld (Hrsg.), Res Romanae, Cornelsen, Berlin 2008

Geografie

3./4. Kl.: Reuschenbach/Jetzer/Padberg, Geoaktiv, Klett und Balmer, Zug 2012

Geschichte

1./2. Kl.: Fries et al., Geschichte Geschehen 1, Klett, Leipzig 2003

3. Kl.: Brückmann et al., Geschichte Geschehen 2, Klett, Leipzig 2005

4./5. Kl.: Gross et al., Schweizer Geschichtsbuch 2, Cornelsen, Berlin 2010

5./6. Kl.: Gross et al., Schweizer Geschichtsbuch 3/4 (Kompaktausgabe), Cornelsen, Berlin 2011

Philosophie/Pädagogik/Psychologie

5./6. Kl.: Kolleg Philosophie, Unterrichtswerk für die Sekundarstufe II, C.C. Buchner Verlag, 2014

5./6. Kl. EF: Mensch, Psyche, Erziehung, Studienbuch zur Pädagogik und Psychologie, Hobmair, 2010

Mathematik

1. Kl.: P. Cotter, W. Durandi, A. Frei, R. Schuppli, Arithmetik und Algebra 1, Sauerländer Aarau 2011

L. Mittler, W. Tischhauser, M. Frey, Geometrie 1, Sauerländer, Aarau 2008

2. Kl.: P. Cotter, W. Durandi, A. Frei, R. Schuppli, Arithmetik und Algebra 2, Sauerländer, Aarau 2011

L. Mittler, W. Tischhauser, M. Frey, Geometrie 2, Sauerländer, Aarau 2005

2./3. Kl.: H. Deller, P. Gebauer, J. Zinn, Algebra 1, Orell Füssli, Zürich 2008

3./4. Kl.: H. Deller, P. Gebauer, J. Zinn, Algebra 2, Orell Füssli, Zürich 2009

- 4.–6. Kl.: E. Rhy, Trigonometrie und Vektorgeometrie, Basel 2013
DMK/DPK, Fundamentum Mathematik und Physik, Orell Füssli,
Zürich 2011
- 4.–6. Kl.
SPF PAM: DMK, DPK, DCK, Formeln, Tabellen, Begriffe, Orell Füssli,
Zürich 2013
- 5./6. Kl.: Lambacher, Schweizer 11/12, Klett + Balmer Verlag, Zug 2013
R. Ineichen, H. Stocker, Stochastik, Räber, Luzern 2007
- 5./6. Kl. SPF
PAM: Lambacher, Schweizer, Analysis Grundkurs, Klett,
Stuttgart 1990

Biologie

- 1./2. Kl.: Claus et al., Natura 1, Klett, Stuttgart
- 2./3. Kl.: Claus et al., Natura 2, Klett, Stuttgart
- 4./5. Kl.: Becker et al., Natura Oberstufe, Klett, Stuttgart
6. Kl.: Claus et al., Natura 3, Klett, Stuttgart

Chemie

- 4./5. Kl.: Elemente, Grundlagen der Chemie für Schweizer Maturitätsschulen,
Klett + Balmer AG, Zug 2007

Physik

- 4.–6. Kl.: DMK/DPK, Fundamentum Mathematik und Physik, Orell Füssli,
Zürich 2001

Physik und Anwendungen der Mathematik

- 4.–6. Kl.: DMK/DPK/DCK, Formeln, Tabellen, Begriffe, Orell Füssli, Zürich 2013

Naturlehre

1. Kl.: Frey, Physik, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1996

Wirtschaft und Recht

3. Kl.: Fachschaft Wirtschaft und Recht (Hrsg.), Skripts VWL, BWL, Recht,
Finanzbuchhaltung, Stans 2015
4. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG,
Zürich 2015
Weimar (Hrsg.), ZGB/OR, Liberalis, Zürich 2016
Arapagus, Skript Finanzbuchhaltung, Teil 1, Kriens 2015

5. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2013
 Weimar (Hrsg.), ZGB/OR, Liberalis, Zürich 2015
 Eisenhut, Peter, Aktuelle Volkswirtschaftslehre, Ausgabe 2014/15, Verlag Rüegger, Zürich/Chur 2014
6. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2011
 Weimar (Hrsg.), ZGB/OR, Liberalis, Zürich 2014
 Bachmann, Gloor, Repetition Rechnungswesen, KLV, Winterthur 2012
 Eisenhut, Aktuelle Volkswirtschaftslehre, Ausgabe 2014/15, Verlag Rüegger, Zürich/Chur 2014

Bildnerisches Gestalten

- 1.–4. Kl.: Kammerlohr, Kunst im Überblick, Oldenbourg, 2004
 4.–6. Kl.: Kammerlohr, Kunst im Überblick, Oldenbourg, 2004
 SPF:

Musik

- 1.–2. Kl.: Prinz u. a., Musik um uns 2 + 3, 7. bis 10. Schuljahr, Schroedel Schulbuchverlag, Hannover 2002
 3./5. Kl.: Musik Sekundarstufe 2, Schweizer Singbuchverlag, Frauenfeld 2010
 4. Kl.: Prinz u. a., Musik um uns 2 + 3, 7. bis 10. Schuljahr, Schroedel Schulbuchverlag, Hannover 2002

Hauswirtschaft

2. Kl.: Affolter u. a., Tiptopf, Schulverlag plus AG, ab 18., vollständig überarbeitete Auflage, Bern 2008

Informatik

2. Kl.: Franziska Nüssli: «Junior 2013: Word, Excel, PowerPoint», 1. Auflage 2015, Verlag Edulino, Obernau

Ferienplan 2016/17

Beginn des Schuljahres	Montag	29. August 2016	09.00
Herbstferien	Freitag	30. September	18.00
Schulbeginn	Montag	17. Oktober	07.35
Weihnachtsferien	Freitag	23. Dezember	18.00
Schulbeginn	Montag	9. Januar 2017	07.35
Sportferien	Freitag	17. Februar	18.00
Schulbeginn	Montag	6. März	07.35
Osterferien	Donnerstag	13. April	18.00
Schulbeginn	Montag	1. Mai	07.35
Sommerferien	Freitag	7. Juli	18.00
Beginn Schuljahr 2017/18	Montag	28. August 2017	09.00